

# Hallische Zeitung

im G. Schwesche'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Zu der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 262.

Halle, Freitag den 9. November  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Berlin, d. 7. November. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Köpfermeister Heitwer zu Guben die Rettungs-Medaille am Bande, so wie dem in Mansfeld angestellten pensionirten Kreis-Steuer-Einnehmer Eckardt den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Der „Staats-Ana.“ enthält folgende Circular-Befugung des Finanzministers an die Königl. Regierungen der sechs östlichen Provinzen: Die Arbeiten zur Ausführung des Grundsteuer-Entschädigungs-Gesetzes vom 21.

Mai 1861 haben nicht in allen Kreisen die gehoffte Beschleunigung erfahren und dadurch mehrfache Beschwerden über Verzögerungen hervorgerufen. Wenn ich auch nicht verkenne, daß einerseits die zu veranlassenden Ermittlungen und die erforderlichen Vorbereitungen zur Feststellung der Entschädigungs-Ansprüche nach den gegebenen gesetzlichen Vorschriften mannigfachen Schwierigkeiten unterliegen und andererseits die trügerischen Erwartungen des letzten Sommers den ununterbrochenen Fortgang der Arbeiten beeinträchtigt haben mögen, so haben doch die erlassenen allgemeinen Anordnungen eine wesentliche Erleichterung in Erledigung der den Ausführungs-Organe schwebenden Aufgaben bewirkt, so daß auch nach Befestigung der durch die Verhältnisse herbeigeführten Unterbrechungen diejenige Beschleunigung der tatsächlichen Arbeiten erwartet werden dürfte, welche bei der besondern Wichtigkeit und Dringlichkeit dieser Angelegenheit wiederholt von mir und meinem Herrn Amtsvorgänger der königlichen Regierung empfohlen worden ist. Dieser Erwartung ist nicht überall entgegen zu werden. Ich sehe mich deshalb veranlaßt, an die königliche Regierung die nochmalige dringende Aufforderung zu richten, nach Kräften auf die alsbaldige Befriedigung der zu einer Entschädigung für die neu aufgekagte Grundsteuer berechtigten Grundbesitzer hinzuwirken und nicht allein jeder weiteren Verzögerung der in Rede stehenden Ausführungsarbeiten mit Strenge entgegen zu treten, sondern auch selbstständig in besonders wichtigen, oder nicht gehörig gesicherten Fällen einzutreten. Zu diesem Behufe wolle die königliche Regierung ohne Verzug die gedachten Arbeiten einer eingehenden sorgfältigen Prüfung unterstellen und unter Berücksichtigung der obwaltenden lokalen und sonstigen Verhältnisse die erforderlichen Anweisungen erlassen. Ueber die hiernach getroffenen Anordnungen und über die Fristen, innerhalb deren Sie die Ihr nach dem Gesetze und der zur Ausführung desselben erlassenen Anweisung vom 27. Juli 1864 obliegenden Aufgabe, 1) hinsichtlich der Begutachtung und Wozugung der Entschädigungs-Ansprüche nach §§. 2 und 3 des Gesetzes, 2) hinsichtlich der Entscheidung über die nach Eröffnung des Publications-Verfahrens angemeldeten Ansprüche auf Uebnahme am Entschädigungs-Kapitale, 3) hinsichtlich der Entscheidung über die gleichen Ansprüche der im §. 7 des Gesetzes bezeichneten Städte, für jeden einzelnen Kreis des dortigen Departements erledigen zu können glaubt, sehe ich in spätestens 14 Tagen einer Anzeige entgegen. Ich bemerke jedoch schon jetzt, daß zum vollständigen Abschlusse des Verfahrens eine Frist über den 1. Juli f. J. hinaus nicht in Aussicht genommen werden darf.

Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Die Landtags-Session, welche vom 27. September bis zum 12. November verlag war, wird am nächsten Montag wieder aufgenommen werden. Es handelt sich nicht um eine neue Session, sondern um die Fortsetzung der früheren am 5. August eröffneten Session, es findet daher auch keine feierliche Eröffnungssitzung weder durch Se. Majestät den König noch durch einen der Minister, keine Thron- oder Eröffnungssprache statt; die beiden Häuser nehmen vielmehr ihre Geschäfte einfach da wieder auf, wo sie dieselben am 27. September unterbrochen haben, die früher bereits in Commissionen vorbereiteten Verhandlungen werden ohne Weiteres fortgeführt. Die Hauptaufgabe wird die Beratung und Feststellung des Staatshaushalts für das Jahr 1867 sein. Es ist die gemeinsame Absicht der Regierung und der Landesvertretung, die rechtzeitige Feststellung des jährlichen Staatshaushalts vor Beginn des betreffenden Rechnungsjahres jezt endlich zur Verwirklichung zu bringen, während bisher seit Einführung der Verfassung alle Budgets immer erst mitten in dem Jahre, für welches sie gelten, zu Stande gekommen sind. Der jetzige Finanzminister hatte zuerst im Jahre 1862 den Versuch gemacht, ein Budget für das folgende Jahr rechtzeitig mit dem Landtage zu vereinbaren. Diese Absicht scheiterte jedoch, weil damals und seitdem überhaupt kein Staatshaushalts-Gesetz mehr zu Stande kam. Jezt darf die Regierung ihre frühere Absicht mit der zuverlässigen Erwartung des Gelingens wieder aufnehmen: in die Hand der Landesvertretung ist es von Neuem gelegt, die Verfassung in einem der wichtigsten Punkte zur Wahrung werden zu lassen. Es wird allerdings einer raschen Förderung der Vorbereitungen bedürfen, damit

das Gesetz bis zum 1. Januar in beiden Häusern durchberathen und zur königlichen Vollziehung gelangt sein könne. Die Arbeit ist jedoch insofern sehr erleichtert, als sämtliche einzelne Theile des Staatshaushalts schon in den letzten Jahren vielfach und eingehend vorberathen worden sind. Die Landesvertretung wird überdies von erneuten grundsätzlichen Erörterungen jezt um so eher absehen können, als der im künftigen Jahre zu beratende Staatshaushalt für 1868, bei welchem sowohl die neuen Landestheile, als auch die Beziehungen zum Norddeutschen Bunde schon mit in Betracht kommen werden, selbstverständlich Gegenstand einer eingehenden und gründlichen Prüfung sein wird. Abgelesen von dem Staatshaushalt wird der Landtag sich mit der bereits früher eingebrachten Vorlage in Betreff der Einverleibung Schleswig-Holsteins in die preussische Monarchie zu beschäftigen haben, wobei auch die fernere Stellung Lauenburgs in Betracht kommen wird. Ferner wird die Arbeiterfrage durch das Gesetz wegen Aufhebung der Coalitionsbeschränkungen und die damit zusammenhängende Aufhebung des Einzugsgeldes von Neuem zur Beratung kommen. Anderweitige wichtigere Organisationsgesetze sind in dieser Session schon deshalb nicht zu erwarten, weil bei deren Bearbeitung jezt selbstverständlich auch die Verhältnisse der neu erworbenen Landestheile erwogen und berücksichtigt werden müssen. In dieser Beziehung werden die Sessionen der nächsten Jahre vermuthlich sehr umfassende und tief greifende Aufgaben zu erledigen haben. Die gegenwärtige Session wird um so mehr nur auf das Dringendste zu beschränken sein, als die Berufung des Norddeutschen Parlaments nach Schluß derselben in möglichst nahe Aussicht zu nehmen ist. Die Vorbereitungen der Regierungen und die Wahlen zum Parlament sollen so viel als möglich beschleunigt werden, damit die Parlaments-Session in den ersten Monaten des nächsten Jahres stattfinden könne. Es ist daher wünschenswerth, daß die Sitzungen des preussischen Landtages sich diesmal nicht über den Januar hinaus ausdehnen.

Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt ferner: Man hat gemeint, die Ernennung des Herrn v. Beust dürfte die Beziehungen zwischen Oesterreich und Preußen erschweren. Die letzten Versicherungen des Wiener Cabinets bestätigen diese Auffassung zunächst nicht. Keinenfalls liegt ein Anlaß vor, dieser Seite der Sache im Interesse Preußens ein besonderes Gewicht beizulegen. Die Stellung Preußens zu Deutschland und den europäischen Mächten beruht in Folge der jüngsten Vorgänge auf so sicheren Grundlagen, daß der weitere Gang unserer Politik durch Stimmungen und Bestrebungen des neuen österreichischen Ministers nicht mehr gehemmt oder beeinträchtigt werden könnte. Gefahren könnten aus der Ernennung des Herrn v. Beust nur denjenigen erwachsen, welche sich verleiten lassen sollten, endgültig abgethane Bestrebungen in deutschen Angelegenheiten wieder aufzunehmen. Jeder derartige Versuch würde das Verhängniß für sie beschleunigen und für Preußen ein Antrieb sein, das nationale Werk desto rascher und entschiedener zu vollenden.

Der Minister-Präsident Graf Bis marck verweilt noch in Putbus. In dem Maße, in welchem die körperliche Kraft und Frische des hohen Staatsmannes wieder zugenommen haben, ist in ihm — so schreibt heute die „Prov.-Corr.“ — auch der Drang zu weiterem Schaffen wiedergekehrt. Besonders liegt ihm die Vollendung des so glücklich begonnenen Werkes, die rasche Aufrichtung des Norddeutschen Bundes, am Herzen, und er wünscht, an den Vorarbeiten hierzu sich persönlich zu betheiligen. Hossentlich wird ihm die baldige Rückkehr zu solchem Zwecke gestattet sein, wenn auch im Interesse Preußens zu wünschen und zu erwarten ist, daß er seine Kräfte so viel als irgend möglich auch ferner noch schone.

Der „D. B. H.“ wird von hier geschrieben: „Die Beratungen der Minister derjenigen Staaten, welche den norddeutschen Bund bilden, über das dem Reichstage zu unterbreitende Material, sollen nun

doch nicht früher beginnen, als bis Graf Bismarck seine Thätigkeit wieder aufgenommen hat. Es dürfte dies, trotz aller entgegenlautenden Angaben, doch wohl noch im Laufe dieses Monats geschehen, da der Ministerpräsident persönlich sich gekräftigt fühlen und den Wunsch nach erneuter Thätigkeit ausgesprochen haben soll. Den Vertretern der norddeutschen Regierungen werden diesseitige Entwürfe zur Unterlage bei den Beratungen dienen; wie man hört, unterliegen jedoch einzelne Theile derselben noch der Erörterung an zustehendem Orte. Alles deutet darauf hin, daß die früheren Angaben über den Beginn des Reichstages (gegenüber der Version der „N. V. Bzg.“) sich bestätigen und dieser nicht vor Anfang März k. J. erfolgen wird.

Die „Zeidl. Correspondenz“ schreibt: Es soll mit gewissen Schwierigkeiten verknüpft sein, in den neu erworbenen Ländern bei dem dort noch herrschenden Steuer- und Verwaltungssystem die für die erhöhten Militär-Ausgaben erforderlichen Mittel bereit zu stellen. Es wird event. nichts Anderes übrig bleiben, als sofort mit der Umgestaltung des Steuer-Systems selbst vorzugehen. Bekanntlich waren z. B. Nassau und Frankfurt a. M. die Ayle, nach denen gewisse preussische Revenüen auszuwandern pflegten, um sich der preussischen Einkommensteuer zu entziehen.

Auch die Anklage gegen den Abg. Frenkel wegen einer im Abgeordnetenhaus gehaltenen Rede ist, wie ein Telegramm der „Volks-Zeitung“ aus Insterburg meldet, gestern von dem dortigen Appellationsgericht mit Bezugnahme auf Art. 84 der Verfassungsurkunde zurückgewiesen worden.

Der Rittergutsbesitzer v. Eicke (Kr. Orlau), dessen im Juli erfolgte Wahl zum Abgeordneten für ungültig erklärt worden, ist am 5. d. M. in dem Kreise Breg-Oblau wiedergewählt worden.

Das Offiziercorps der Armee und Flotte beabsichtigt, auf Anrege des Feldmarschalls Gr. v. Wrangel, dem König zu dessen 60-jährigem Dienstjubiläum am 1. Januar 1867 eine Dedication zu überreichen, welche anzunehmen der König auch bereits erklärt haben soll. Dieselbe wird nach Vorschlag des betreffenden Comité in einer Denksäule mit einer Borussia von Silber, ca. 5 Fuß hoch bestehen. Auf der Säule sollen die Daten der hervorragendsten Ereignisse aus dem Leben des hohen Jubilars gravirt sein, und das Piedestal wird geziert werden mit den in Basrelief ausgeführten Darstellungen der Schlacht von Königgrätz, des Einzugs des Königs mit den siegreichen Truppen in Berlin am 20. September 1866, ferner die Befestigung der Düppeler Schanzen durch den König in Begleitung der königlichen Prinzen am 21. April 1864 und endlich des Königs als Prinz von Preußen zu Pferde im badischen Feldzuge 1849.

Die Offiziere der aufgelösten ehemals hannoverschen Armee sind dadurch, daß sie von ihrem Fahneneide noch immer nicht entbunden sind, in eine missliche Lage gerathen. Die preussische Regierung hat jedoch in Berücksichtigung dieses Umstandes und unter der Voraussetzung, daß die Entbindung der Offiziere vom Fahneneide seitens des Erlösnings von Hannover über kurz oder lang dennoch eintreten wird, bei der Zusammenstellung der Offiziercorps der neuen Truppentheile absichtlich bei allen Regimentern die Etatsstärke nicht gedeckt, damit die hannoverschen Offiziere nach dem von Allen gewiß sehnlichst herbeigewünschten Act des Erlösnings von Hannover sofort in die preussische Armee eintreten können.

Die Nachricht der „Leipz. Bzg.“, daß Herrn v. Beust am Ende der neuen Aera der Posten eines auswärtigen Ministers in Preußen angeboten worden sei, ist der „Bank-Bzg.“ zufolge falsch.

Wie man der „N. Bzg.“ aus Frankfurt a. M. schreibt, wird der Ausschuß des deutschen Nationalvereins am 17. d. Mts. in Berlin eine Sitzung abhalten, in welcher derselbe u. A. wegen der diesjährigen Generalversammlung in Beratung treten wird.

Aus dem königlich sächsischen gehen zahlreiche Klagen über die immer mehr um sich greifende Treubündelei ein, welche seit dem Abschluß des Friedens sich ungezügelt ihrer Exaltation überläßt und gegen die preussensfreundliche Partei mit allen Mitteln der Einschüchterung vorgeht. Wenn es so weiter geht, so kann das neue Verhältniß zwischen Preußen und Sachsen keinen festen Halt gewinnen, sondern nur unter dem Drucke äußeren Zwanges sich eine Weile hinschleppen. Wer die allgemeine Weltlage und die gegenwärtige Kraft des preussischen Staates auch nur mit einem mäßigen Grade von Klarheit zu beurtheilen im Stande ist, dem erscheinen freilich die von jenen Kreisen ausgehenden Restaurationsgedanken wunderbar genug. Am sächsischen Hofe selbst scheint man denn auch das Bedürfnis zu fühlen, den übertriebenen Eifer etwas abzukühlen. Dem sächsischen Militär ist ein kameradschaftliches Verhalten dem preussischen gegenüber zur strengen Pflicht gemacht worden, und die „Kreuzzeitung“ meldet, daß der König von Sachsen in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen wird. Es wird nun abzuwarten sein, ob solche Zeichen der Zeit so weit zur Genüherung der Geister führen werden, daß sich die Möglichkeit einer Gemeinschaft, wie der norddeutsche Bund sie voraussetzt, herausstelle.

Der Wiener Correspondent der „H. V. B.“ meint über das Rundschreiben des Herrn v. Beust, so ganz ernst könne es Herrn v. Beust mit der haushohen Feuermauer, die er zwischen seiner politischen Vergangenheit und Zukunft aufzuführen will, doch nicht sein, da er schließlich sich dessen am besten bewußt sein muß, daß gerade ein gutes Stück dieser politischen Vergangenheit ihm das Oesterreichische Vortreffliche des Ausernen in die Hand gespielt habe. Uebrigens findet derselbe Correspondent es sehr auffallend, daß der Dignitair des Rundschreibens Französisch ist. Der Oesterreichische Minister des Auswärtigen, sagt er, spricht zu den Oesterreichischen Vertretern im Auslande in einem Ausernen, welches nicht zur Vorlesung oder Mittheilung an die fremde Diplomatie bestimmt ist, in Französischer Sprache. Sollte etwa dies

die Auffassung des Hrn. v. Beust in Evidenz stellen, daß er sich als den Minister einer nichtdeutschen Großmacht betrachte?

Die consequente Aufreizung der Bevölkerung Frankreichs gegen Preußen durch die Behauptung der in fremden Solde stehenden Pariser Blätter, daß Preußen eine Allianz mit Rußland gegen Frankreich abgeschlossen habe, wird in der „R. Z.“ als ein Manoeuvre aufgefaßt, welches in seinem Hauptzweck zunächst nicht gegen Preußen, sondern gegen die französische Dynastie der Gegenwart gerichtet ist. Delamantisten, Legitimisten, Radicale reichen einander die Hände, um das Fundament der gegenwärtigen Französischen Regierung, welche allein seit den Freiheitskriegen sich Anerkennung und Achtung im Volke zu erwerben gewußt hat, zu untergraben. Zu diesem Zwecke wird dem Volke vordelamirt, daß Frankreichs Ehre im letzten Kriege in Deutschland wegen der beobachteten Neutralität verletzt sei; zu diesem Zwecke wird die Täuschung verbreitet, daß Preußen, statt eine gleiche Rücksicht gegen das Kaiserreich zu beobachten, sich ohne Veranlassung auf die Seite seiner Gegner gestellt hat. Diese erkauften Pariser Journale unterdrücken alle Anzeichen der freundlichen Stimmung in der Preussischen Presse gegen Frankreich; sie verschweigen die Anerkennung, welche in derselben der staatsmännlichen Weisheit des Kaisers gezollt wird; dagegen sammeln sie sorgfältig aus Winkellättern Bemerkungen gegen Frankreich und geben ihnen durch Entstellungen eine verkehrte Saäße. Reisende aus Paris behaupten sogar, daß Preussische Blätter, welche sich in günstiger Weise über Frankreich ausdrücken, aus den öffentlichen Localen von Personen in der Stille entfernt würden. Das Französische Volk soll nach der Daktik dieser Feinde des Kaiserreichs nur mit Haß gegen Preußen genährt werden. In diesem Sinne sind auch die Dichtungen des Pariser Journals „Presse“ vom 1. d. Mts. über eine „Preussisch-Russische Allianz“ bearbeitet, welche die Allianz zwischen den beiden nordischen Mächten als eine vollendete Thatsache darstellen. Durch diese Allianz soll aber nicht bloß Frankreich, sondern auch Oesterreich bedroht werden, denn Rußland ziehe beträchtliche Truppenmassen an den Grenzen Oesterreichs zusammen. Jeden Augenblick ertrappe Oesterreich in Böhmen, Mähren und in Schlesien Preussische Agenten. Was diese dort sollen, möge das Französische Publikum errathen, wir wissen es nicht. Von Truppen-Ansammlungen der Russen an den Oesterreichischen Grenzen, welche bereits seit Monaten stattgefunden haben sollen, können aber Reisende nichts entdecken.

Ein Theil der in Preußen verbliebenen Ungarn der aufgelösten Legion hat sich zu den neuen Husaren-Regimentern gemeldet und ist angenommen worden.

**Hannover**, d. 5. Novbr. Während schon viele sehr tüchtige Offiziere von den früheren kurhessischen und nassauischen Truppen in die preussische Armee eingetreten sind, ist dies Seitens der hannoverschen Offiziere bisher noch nicht der Fall gewesen. Und doch weiß man, daß ein großer Theil gerade der tüchtigsten und kenntnisreichsten dieser Offiziere aller Waffengattungen mit Recht den Wunsch hegt, ebenfalls in das preussische Heer einzutreten. Es ist daher sehr zu wünschen, daß die preussische Regierung mit aller Energie sich dieser Sache annimmt und bewirkt, daß der entthronte König Georg endlich alle Offiziere ihres Eides entläßt, da er ohnehin nicht mehr die Mittel besitzt, um sie zu befehlen. Will er dies nicht thun, so darf nur jeder Offizier einzeln um seinen Abschied einkommen, der ihm unter keinen Umständen verweigert werden kann. Schon die Finanzen Hannoveres würden in viel zu hohem Grade überbürdet werden, sollte das ganze jährige Offiziercorps, was aus Hunderten von jungen Männern besteht, zeitweilig sein Gehalt empfangen, um es in Pension zu verzeihen. Um aber zu verhindern, daß die wirklich pensionirten hannoverschen Offiziere ihre Zeit etwa dazu verwenden, um allerlei Aufsehereien gegen die preussische Regierung anzustellen, wie die Hof-Camarilla König Georgs dies wünscht, fordere der König von Preußen von ihnen speciell den Eid der Treue und gebe ihnen eine bestimmte preussische Armeeuniform. Jeder pensionirte Offizier ist dem Monarchen des Landes, aus dessen Kasse er die Pension erhält, zu besonderer Treue verpflichtet, und es wäre Unrecht, wollte man in Hannover jetzt eine Ausnahme machen und Offiziere dafür bezahlen, daß sie Intriguen anstellen und mit einem rechtmäßig entthronten Könige in ungesetzlichem Verkehr stehen. Wer von den pensionirten hannoverschen Offizieren diesen besonderen Eid nicht leisten und seine Uniform mit dem preussischen Abzeichen nicht tragen will, der möge auch auf seine Pension verzichten, das ist nicht mehr als billig. Uebrigens berichtet die „Bzg. für Nordd.“, daß den Offizieren ihre Gage pro October noch nicht ausgezahlt worden, und ist deshalb der Oberst Dammers nach Wien gereist, um die Angelegenheit zu erledigen.

**Wiesbaden**, d. 5. November. Der Herzog Adolf hat zwar in Paris gemiethet, ist aber noch nicht dorthin übergesiedelt. Augenblicklich weilt er noch in dem Schloßchen Rumpenheim am Main; dort befindet sich auch vorübergehend die Herzogin Adelheid mit den Prinzen, welche indes wieder nach Biberich zurückkehren und dort den Winter über wohnen bleiben wird. Auch der Herzog, heißt es nun, kehre wieder dorthin zurück. Gestern begaben sich die hiesigen Offiziere, welche nicht in den königlichen Dienst übertreten, nach Rumpenheim um bei dem Herzog aufzuwarten. Es waren zwölf Mann, geführt von dem vormaligen Chef des nassauischen Kriegs-Departements General v. Holbach, welcher, in Gemeinschaft mit dem General Bismack (dem Chef des Militär-Cabinetts), dem Oberstallmeister von Breibach, dem Regierungsdirector Weren und dem Literaten Gottlieb Christian Abt, die nassauische Cabinetspolitik geleitet und beeinflusst hat. Der Herzog war bei dem Anblick seiner vormaligen Offiziere so ergriffen, daß ihn die Thränen übermänneten und er nichts sprechen konnte, als die Worte: „Das sind noch die einzigen Treuen!“ Die Herzogin dagegen war völlig gefaßt, führte den Offizieren die beiden Prinzen vor, ermahnte sie

in der Treue auszubarren, und erging sich in lebhaften Vorwürfen gegen die übrigen Offiziere, die nicht ihren Abschied genommen haben, sondern in preussischen Dienst getreten sind. Herr v. Holbach suchte die trübe Stimmung zu verschuchen, indem er wenig geschickt erfundene Anekdoten über den Civil-Commissar Herrn v. Dieß und andere Persönlichkeiten in Wiesbaden vortrug. Allein sein Humor erreichte dieses Mal nicht den gewohnten Erfolg, und als er dem Herzog versicherte, das ganze Land sei ihm aufrichtig ergeben, schüttelte der hohe Herr den Kopf und erwiderte: „Wäre dem so, dann säße ich nicht hier.“ Die Audienz dauerte 3/4 Stunde. Zum Schluß nahmen die Offiziere ein gemeinsames Diner in Frankfurt ein.

**Frankfurt a. M.** Baron Rothschild, Chef des Wiener Hauses, und dessen Sohn haben das Frankfurter Bürgerrecht niedergelegt und sind in den österreichischen Staatsbürgerverband eingetreten.

**Sachsen.** Wie der „Voss. Ztg.“ aus Dresden berichtet wird, liegt dem mit so viel Pomp in Scene gesetzten Einzuge des sächsischen Königspaars in Dresden, diesem Triumphzuge des Besiegten im Angesichte des Siegers eine schlaue Berechnung zum Grunde. „Das sächsische Volk“, schreibt man der „Voss. Ztg.“, „soll nämlich so viel wie möglich vor dem Glauben bewahrt werden, als habe der König nicht alle seine frühere Macht wieder in den Händen. Die preussische Besatzung ist augenblicklich nur eine unbequeme Friedenszugabe, die seinerzeit zum Lande hinaus muß. Man darf nur die aus Oesterreich zurückgeführten sächsischen Truppen hören, die wissen es ganz genau, daß im nächsten Frühjahr Sachsen das Kampffeld ist, wo mit Preußen Abrechnung gehalten wird. Eine unglaubliche Majorität wurzelt in diesen Worten, denn daß der Frieden vor Wien zu Stande gekommen, wird von ihnen alleinig bebauet, weil dort die Niederlage der preussischen Armee unauflöslich gewesen wäre. Unzweifelhaft ist dies den Leuten von oben herab eingemipft, wie nicht minder ihr Vertrauen auf Oesterreich und Frankreich, durch deren Alliance das tapfer Sachsen wieder zu seinem Recht gelangen werde. Ebenso verbreitet man im Publikum mit großem Eifer die Nachricht, daß Graf Bismarck nicht mehr nach Berlin zurückkehren, auch das Portefeuille des Auswärtigen nicht länger in seinen Händen behalten werde. Die Einen erblicken nämlich in seiner Erholungsreise eine verdeckte Ungnade, in die er gefallen, und zwar durch die Minister des Innern und der Justiz, von denen er Concessionen im Innern verlange; die Anderen behaupten gar, daß die Krankheit des Ministers eine nervös-geistige und incurable sei. Der Bier-Politiker weiß sogar ganz genau, daß Hr. v. Bismarck schon seit Wochen, worüber allerdings preussische Zeitungen nichts sagen dürfen, in einer Trennheil-Anstalt untergebracht sei.“ (Das Leute, die so politisieren, selbst für's Trennhaus reif sind, scheinen die guten Sachen nicht zu ahnen.)

**Dresden, d. 7. November.** Das „Dresd. Journal“ berichtet: Der König und die Königin haben heute Mittag die Vorstellung der Generale und Stabs-offiziere der hiesigen fgl. preussischen Besatzung durch den Höchstcommandirenden, General der Infanterie von Bonin, angenommen. — Heute Mittag hat auf dem Theaterplatze die erste gemeinschaftliche Wachparade der hiesigen Besatzung stattgefunden, bei welcher der Kronprinz und der Gouverneur General v. Bonin, sowie die sämtlichen k. sächsischen und k. preussischen Offiziere anwesend waren. Die Parade hielt der Kronprinz ab. Wie wir hören, werden solche gemeinschaftliche Paraden der hiesigen Besatzung regelmäßig jede Mittwoch stattfinden. — Heute hat bei den bereits hier befindlichen zur hiesigen Garnison gehörigen königl. sächsischen Truppen eine starke Beurlaubung stattgefunden; die Compagnien sind dadurch auf die Stärke von 50 Mann reducirt worden. — Bei der hiesigen fgl. preussischen Besatzung sind bereits gefahren 600 Reservisten von dem 3. Garde-Grenadier-Regiment (Königin Elisabeth) und heute ca. 500 dergleichen vom Leib-Grenadier-Regiment in die Heimath entlassen worden. — Die bei der Armee überzählig gewordenen Dienstpferde sollen demnächst öffentlich versteigert werden. — Heute früh 7/8 Uhr traf auf der sächsisch-böhmischen Staatseisenbahn das 16. k. sächs. Infanteriebataillon hier ein, welches einen Theil unserer Garnison bilden wird.

Dasselbe Blatt theilt mehrere Dankschreiben mit, welche preussische Garnisons-Commandanten beim Verlassen der sächsischen Garnisonen an die Behörden derselben gerichtet haben. Das an den Stadtrat von Annaberg gerichtete Dankschreiben lautet:

An den Wohlthätigen Stadtrat von Annaberg. Als den Befehlen meines allergnädigsten Kriegsherrn gemäß ich vor länger als sechs Wochen mit dem mit anvertrauten Bataillon die freundliche und gewerbliche Stadt Annaberg betrat, befand sich Preußen mit Sachsen noch im Kriegszustande. Die Verhältnisse waren schwierig, die Opfer, die die Stadt brachte, groß, die Forderungen dazu unvermeidlich. Die Behörden der Stadt haben mit bewundernswürdigem Eifer den Verhältnissen nach beiden Seiten hin Rechnung getragen. Wenn ich jetzt mit meinem Bataillon scheide, so geschieht dies unter einer glücklicheren Situation, als unter der ich kam. Friede ist zwischen Sachsen und Preußen. Die schönen und vielen geistigen und materiellen Güter, welche vereinte Völker verbinden, kommen, so Gott will, zum allseitigen Gedeihen wieder voll zur Geltung. Dieß diesem schönen Vereine, Heil dem neuen Bunde! Wir scheiden mit aufrichtigem Danke und mit den besten Wünschen des Gedeihens und Blühens der gewerblichen Stadt Annaberg, empfehlen uns den Behörden und grüßen die freundlichen Bewohner. Der königlich preussische Oberstleutnant und Commandeur des 2. Bataillons 5. brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 48. v. von Sulffen.

**Württemberg.** Seit einer Woche macht folgende Angelegenheit allgemeines Aufsehen: Ein Artikel der „Preuß. Jahrbücher“ über Schwaben und den schwäbischen Charakter, welcher vor einigen Monaten erschien, hatte vielfach im Lande verkehrt. Die Regierung, welche selbst Gegenstand heftiger Angriffe ist, resp. das Cultusministerium, ließ sich bei dem vermutheten Verfasser, dem orientalischen Professor der Geschichte an der Universität zu Tübingen, Dr. Pauli, durch den Universitätskanzler der Anwartschaft vergewissern. Pauli bekannte sich sogleich

als Verfasser, und nachdem er in voriger Woche zur Aufklärung über den Artikel veranlaßt worden war, ist nun seitens des Ministeriums an den akademischen Senat die Aufforderung ergangen, sich pflichtgemäß darüber zu äußern, ob die Abfassung derartiger Artikel mit dem Willen an der Landesuniversität noch verträglich sei.

**Baden.** Aus Freiburg vom 31. Octbr. wird dem „Schwäb. Merk.“ geschrieben: „Das Anzeigebblatt der Erzdiocese Freiburg ordnet die Fortdauer der Gebete für Pius IX. an, „da der Heilige Vater in eine bedrängtere und leidenvollere Lage zu kommen scheint.“ Es wird sogar von der möglichen Verlassung Roms gesprochen, in Folge der Stürme, welche von den „Porten der Hölle und den Mächten der Erde“ erregt sind. Die Zusammenstellung ist nicht sehr schmeichelhaft für die europäischen Kabinette.“

**Gera, d. 5. November.** Aus Greiz bringt die hiesige „Neue Thüringische Zeitung“ eine interessante Mittheilung, durch welche wir erfahren, daß zwar nicht die Greizer Soldaten, die in Kasstatt lagen, wohl aber die Greizer Zündnadelgewehre, welche übercomplet waren, gegen Preußen verbraucht wurden. Danach hätte die Fürstin Karoline 350 Stück Zündnadelgewehre an Baiern verlichen gehabt. Diese Gewehre sind bis auf 25 Stück, welche verloren gegangen, jetzt in unbrauchbarem Zustande wieder in Greiz angekommen. Bis jetzt war es, wie es scheint, nicht bekannt, daß man diese Gewehre von Greiz fortgeschafft hatte. Im Ubrigen werden, schreibt man der „D. A. Z.“, von neuem Klagen der dortigen Bürgerschaft laut, daß Alles im alten Geleise fortgehe. Das Bedauern, daß Greiz nicht annectirt wurde, war sehr allgemein. — Die hiesige städtische Behörde hat die Wahllisten zum Norddeutschen Parlament aufgestellt.

**Baiern.** Die schon seit Monaten dauernde Ministerkrise ist immer noch nicht beendet. Die ultramontane Partei sieht immer die Hoffnung noch nicht auf, den jungen König doch noch unter ihren Einfluß zu bringen und suchen zu diesem Zweck ihn vorerst durch die Drohungen mit einer Revolution zu ängstigen. Es ist ihr aber bis jetzt noch nicht gelungen, seinen Entschluß, sich wenigstens von der Oesterreichischen Politik loszusagen, zu erschüttern. Die Ueberzeugung des Oesterreichischen Gesandten in München liefert den Beweis, daß Oesterreich jetzt auch begriffen hat, daß in der alten Weise sein Einfluß in München nicht zu erhalten ist. Der jetzt abberufene Oesterreichische Gesandte, Graf Blome, hatte seine Hauptstütze eben nur an der ultramontanen Partei.

### Frankreich.

**Paris, d. 6. November.** (K. Z.) Der Artikel des heutigen Moniteur de l'Armée, des Deganes vom Kriegs-Minister, ist nicht ohne Einfluß auf die Haltung der Böse geblieben, da man daraus ersehen will, daß die Reorganisations-Commission, die heute ihre erste Sitzung hält, Projecte bringen werde, die wieder bedeutende Gelder kosten. Auch fällt es dort auf, daß der Moniteur heute behauptet, der Kaiser sei gefahren von St. Cloud aus zur Revue geritten, während die Debats, viele andere Blätter, und sogar der Constitutionnel erzählt haben, daß der Kaiser erst am Eingange der Longchamps zu Pferde gestiegen sei. Ich wage nicht, dem Moniteur ein Dementi zu geben, denn sonst würde auch ich glauben, gesehen zu haben, daß er erst im Boulogner Gehölze sein Streitross bestiegen hat. Daß der Kaiser nach St. Cloud zurückgefahren ist, hat der Moniteur übrigens auch gesehen. — Die neueste Haltung der römischen Curie macht hier viel böses Blut, und man sah sehr ungern, daß der Paps noch vor dem Abzuge der Franzosen mit seiner Abreise drohte. Die gereizte Stimmung tritt heute in einem Artikel der Debats hervor, die dieses Mal inspirirt sind.

### Italien.

Der „Pungolo“ von Neapel vom 27. Oct. meldet, daß im Theater Argentina in Rom eine Demonstration zu Gunsten Beniets stattgefunden hat. Beim Aufstehen des Vorhanges entzündete der Anblick der Lagunenstadt eine solche Begeisterung, daß ungeachtet der Gegenwart von Sbirren, Gens'darmen und Polizisten und der Monsignori alle Zuschauer aufstanden und riefen: „Es lebe Italien! Es lebe Benietti!“ Wie man erwarten konnte, ließ es die Polizei nicht an mehreren Verhaftungen fehlen.

### Amerika.

**Newyork.** Der atlantische Telegraph meldet aus Newyork vom 2. d., daß die Vereinigten Staaten angeblich binnen Kurzem das Protectorat über Mexiko übernehmen würden. Offenbar gründet sich diese Angabe auf die Voraussetzung der nahe bevorstehenden Abdankung Kaiser Maximilians. Schon die letzten Posten haben von diesem angeblich bevorstehenden Protectorate gesprochen und durch die am 4. d. in England eingetroffene „Asta“ erfahren wir aus Newyork vom 25. October Abends aus der „Newyork-Times“, daß die Unionsregierung auf den unverzüglichen Abzug der französischen Truppen aus Mexiko dringe und daß, Angesichts der dadurch entstehenden Anarchie, die Vereinigten Staaten die Suarez'sche Regierung schützen und besetzen werden, wofür ihnen Nieder-Kalifornien nebst den nördlichen Gebietsstheilen von Sinaloa und Chihuahua abgetreten werden sollen.

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 7. November.

Stunde	Wobachtungszeit. Ort	Barometer.	Temperatur.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
		Par. Lin.	Reaum.		
8 Mrgs.	Saparanda (in Schweden)	330.1	— 5.0	NW, f. schwach.	bedekt.
	Petersburg	328.7	0.1	N, schwach.	bedekt.
7	Königsberg	334.7	4.4	W, stark.	wolkig.
6	Berlin	337.2	6.0	W, lebhaft.	ben., gest. Reg. better.
	Zergau	335.7	8.8	SW, mäßig.	

## Bekanntmachungen.

### Auction

von

#### Pferden, Wagen und Maurergeräthe.

**Dienstag den 13. d. Mts. Vormitt.**  
10 Uhr verfüge ich **Taubengasse Nr. 9**  
alkhier: 2 tüchtige Wagenpferde (Schimmel 5 u. 6 Jahr), Fischen: u. Kummgeschire, 1 offener Rutschwagen, 1 starken Leiterwagen mit br. Rädern, 1 Kalkhöhle, Rißbäume, Bohlen, Schopfrigel, Leitern, Kisten, Stränge, Karren, Nägel, Cement, 14 Stück Dachpappe, Eisenzeug u. dgl. m.

**J. S. Brandt,**

Kreis-Auct. Commiss. und ger. Taxator.

Durch Beseitigung der sprachmechanischen Störungen der Respiration: und der Stimm- Organe wird das **Stottern** in meiner vom Staate concessionirten Anstalt **radical** abhelft. Aufnahme von Pensionären, Consultaten brieflich.

**Professor J. Lehweß,**

Spezialarzt für Sprachleiden und Stotternde, Berlin, Dorotheenstr. 67.

### Mühlenverkauf.

Im Königreiche Sachsen soll eine neue Mählmühle von 4 Gängen, mit ganz eiserner Schneidemühle zum Preise von 16500  $\mathcal{M}$ . bei circa 5000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung, sofort verkauft werden. Die Gegend ist holzreich, die Mablage sehr gut, die Mühle hat neben ihrer alten Wasserkraft jetzt auch 15 Pferdeedampfkraft, so daß, da das Wasser oft knapp ist, die ganze Gegend auf diese Mühle angewiesen ist.

Mit der Mühle sind 22 Morgen guter Acker und Wiese verbunden.

Nähere Auskunft erfolgt auf Anfragen unter Chiffre C. D., abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Für mehr als 20 wohlhabende Dörfer, größtentheils von 1, 2 u. 300 Häusern fehlt nothwendig ein Tuchschneidgeschäft, und da Mitte unter fragl. Dörfern in einem großen Marktort ein großes neues Haus nebst Nebengebäuden und Garten an besser Lage, in welchem eine Reihe von Jahren Schnittwarengeschäft bios in baumwollenen Zeugen schwunghaft betrieben wird, mit großem Kaufsaden für 1500  $\mathcal{M}$ . zu kaufen ist, so wollen sich wegen näherer Auskunft die Herren Kaufreflectanten gefälligst schriftlich an mich wenden. **Theodor Meißinger** in Schloßpippach im Weimarischen.

Eine frequente Restauration an guter Lage einer Garnison-Stadt ist veränderungs halber von Zahlungsfähigen sofort zu übernehmen. Adr. unter D. P. K. werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

### Ein Landgut bei Leipzig

in der fruchtbarsten Gegend, 1/2 Stunden entfernt, mit theils massivem und neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 33 Aekern (ca. 70 Morgen) der besten Felser und Wiesen, vollständigem lebenden und todtm Inventar, 926 Steuer-Einheiten und auszugsfrei, soll durch mich sehr billig verkauft werden. Näheres auf frankirte Anfragen bei

**H. G. Hohl** in Leipzig.

### Ruthholz-Auction in Capelle b. Jörbig.

**Dienstag den 13. November d. J.** Vormittags 10 Uhr sollen in meinem Garten 80 Stück Eschen und 7 Stück Eichen theils mit, theils ohne Stamm meistbietend verkauft werden.

**Ferdinand Remmick.**

**Ein Kunst erfahrener Gehülfe**, welcher gegenwärtig als Geschäftsführer fungirt, sucht sofort anderweitige Stellung. Adressen werden unter **H. S. S** poste restante **Halle** erbeten.

Im Interesse Derjenigen, welche Willens sind, sich noch an der Frankfurter Gewinn-Verloofung zu beteiligen, verweisen wir auf die heutige Annonce der Firma **„Jidor Wittenwieser** in Frankfurt a/M.“

**Als ein höchst vortheilhaftes und solides Unternehmen** empfiehlt Unterzeichneter die von der königl. preuß. Regierung genehmigte und von der Stadt Frankfurt garantirte 15fte Lotterie, eingetheilt in 6 Klassen, bestehend aus 24,000 Loosen mit 12,500 Gewinnen, worunter die Hauptpreise von **fl. 200,000, 100,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** u. c. Die Ziehung 1r Klasse findet am 12. und 13. Dec. statt und versende hierzu Original-Loose, Ganze à  $\mathcal{N}$ . 3. 13, Halbe à  $\mathcal{N}$ . 1. 22, Viertel 26  $\mathcal{N}$ ., sowie Voll-Loose für alle sechs Klassen gültig, à  $\mathcal{N}$ . 52 das ganze,  $\mathcal{N}$ . 26 das halbe,  $\mathcal{N}$ . 13 das viertel Loos gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages. — Pläne und Listen gratis. — Geneigte Lustzüge beliebe man vertrauensvoll und baldigst gelangen zu lassen an **J. W. Haas, Staatseffectenhandlung** in Frankfurt a. M.

### fl. 200,000 im glücklichen Falle!

sowie weitere Prämien von fl. 100,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 u. c. sind zu gewinnen in der nächsten 151sten, von der königl. Preussischen Regierung genehmigten Frankfurter Etalotterie.

Deres Loos, welches in den ersten 5 Klassen erscheint, bekommt außer dem Gewinnst auch noch ein Freiloos zur nächsten Ziehung und ist das Gewinnverhältniß bei dieser Lotterie derart günstig für das spielende Publikum gestellt, daß unter den 24,000 Loosen, 12,500, also über die Hälfte, mit Gewinnen erscheinen müssen.

Die Ziehung erster Klasse findet am 12. u. 13. December statt und versendet hierzu jetzt schon unterzeichnetes Handlungshaus gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages ganze Originalloose à  $\mathcal{N}$ . 3. 13, Halbe à  $\mathcal{N}$ . 1. 22, Viertel à  $\mathcal{N}$ . 26 u. Uchel à  $\mathcal{N}$ . 13. Pläne und Listen gratis. **Anton Taufenbach** in Frankfurt am Main.

P. S. Da voraussichtlich der Abzug der Loose diesmal sehr stark sein dürfte, so bitte ich, um alle Aufträge nach Wunsch ausführen zu können, mir dieselben so bald als möglich zugehen zu lassen.

**Kardätschen, Striegeln, Mähnenbürsten und Mähnenkämme, Staubschweife, Pferde- und Wagenschwämme, Pferde-Waschbürsten** empfiehlt

**G. Foese, Marktplatz Nr. 7.**

**Sauerkohl in Orhosten, Anfern und einzeln,**

**Senf- und Pfeffergurken in Anfern und einzeln**

empfiehlt

**Chr. Lincke, Alter Markt Nr. 31.**

Ein herrschaftliches Bogis ist zu vermieten und am 1. April 1867 zu beziehen gr. **Ulrichsstraße 24.**

**Louis Sachs.**

### Ein Conditorgehülfe,

fleißig und ehrlich, findet noch Stellung bei

**A. Krantz, gr. Steinstr. 11.**

Ein tüchtiger Conditorgehülfe findet gute u. dauernde Stellung (Garnierposten) in Leipzig Näheres bei **Fr. Beckert, Conditore** in Halle a/S., Markt 17.

Ein verbeiratheter, mit guten Zeugnissen versehenener und gut empfohlener Hofemeister sucht zum 1. April Stellung. Auch ist derselbe im Stande, ein nicht zu großes Gut selbstständig zu bewirtschaften. Das Nähere bei Frau **Fleckerling, kleiner Schlamm Nr. 3.**

Tüchtige, im Nähmaschinenbau erfahrene Mechaniker und Schlosser finden Beschäftigung in der Maschinenfabrik von **Greif & Pröhl** in Merseburg.

### Frischen Seedorfsch

Freitag früh.

**J. Kramm.**

### Flachs-Anzeige.

Den beliebtesten feinen russischen Kron-Flachs, sowie hiesigen Landflachs halte einem spinnliebenden Publikum bestens empfohlen.

**E. Dönitz.**

### Warme Füße,

gewiß der sicherste Schutz gegen jede Krankheit und die hauptsächlichste Bedingung des menschlichen Wohlbehagens, werden hervorgerufen und bedingt durch ein von mir erfundenes Pulver, welches zeitweilig in die Strümpfe gestreut wird. 2 fl. 1  $\mathcal{M}$ . Apotheker **G. W. L. Wequarrn** in Braunschweig.

Gebauer-Schneidmühle'sche Buchdruckerei in Halle.

### Stadttheater.

Freitag den 9. Nov. zum ersten Male: **Herz und Dichter**, Lustspiel in 4 Akten von **Hollwein**. Hierauf zum ersten Male: **Ein vorsichtiger Chemann**, Schwank in 1 Akt von **Förster**.

### Zur Kirmes

Sonntag und Montag als den 11. u. 12. Tanzmusik und Dienstag den 13. Novbr. Ball, wozu hiermit freundlichst einladet

**C. Gründling** in Milzau.

### Löberitz.

### Zur Kirmes

Sonntag den 11. Nov. Tanzmusik, Montag den 12. Ball, wozu freundlich einladet **Franz Ohme.**

### Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 11. d. M. zum Friedensfest, Montag den 12. zur Kirmes ladet freundlich ein **F. W. Höfen.**

### Schwerz.

Zur Kirmes Sonntag den 11. d. M. Tanzvergnügen, Montag Ball, wozu freundlich einladet **Naackwitz.**

### Zweibendorf.

Sonntag den 11. Novbr. zum Tanzvergnügen und Montag d. 12. zum Ball ladet freundlich ein **Kleppig.**

### Familien-Nachrichten.

#### Verlobungs-Anzeige.

**Anna Staffelstein,**  
**Eduard Werther,**

Verlobte.

Mansfeld.

Rotzheerode.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, d. 7. November. Das „Schleswig-Holstein'sche Verordnungsblatt“ publiziert eine Anordnung betrefis der am 11. d. zu begehenden Friedensfeier, ferner eine Bekanntmachung, welche die Verordnung vom 9. Mai d. J. über das Verhalten bei außerordentlichen Ansammlungen außer Kraft setzt, endlich eine Anordnung wegen Verwendung gemeinschaftlicher Postmarken für die Elbherzogthümer.

Bern, d. 7. November. Der Bundesrath hat die Regierung von Wallis aufgefordert, binnen 10 Tagen darüber Auskunft zu erteilen, ob die Anstellung der Jesuiten erfolgt sei. Im Falle dem Verlangen nicht entsprochen wird, soll durch einen eidgenössischen Kommissar Auskunft eingeholt werden.

Venedig, d. 7. November. Der König ist Vormittags 11 Uhr hier eingetroffen, und auf dem St. Markus-Platz von dem Patriarchen unter unbeschreiblichem Jubel des versammelten Volkes empfangen worden. Der König wohnte hierauf dem Ledeum bei.

Paris, d. 7. Novbr. Die Wochenrevue des heutigen „Abend-Moniteur“ konstatiert, daß die Verhandlungen über die Reparation der päpstlichen Schuld in Paris fortdauern, und Alles läßt hoffen, daß sie bald zur allgemeinen Befriedigung zu Ende geführt werden. Gleichzeitig konstatiert die Revue, daß in Paris Verhandlungen über einen Handelsvertrag zwischen Frankreich und Oesterreich begonnen haben, und in der nächsten Zeit in Wien fortgesetzt werden. Es sind Gründe zu glauben, daß dieselben zu einem günstigen Ausgange führen. Ferner wird konstatiert, daß die nöthigen Transportmittel zur Einschiffung der französischen Truppen in Mexiko bereit sind, und daß die mexikanische Regierung weit entfernt ist, Unruhe oder Schwäche zu zeigen, daß sie vielmehr ihre Anstrengungen verdoppelt, um das vom Kaiser Maximilian unternommene Werk energisch weiterzuführen. — Die hiesigen Journale melden, daß Sartiges Vorbereitungen treffe, nach Rom zurückzukehren.

Petersburg, d. 7. November. Das „Journal de St. Petersburg“ theilt mit, daß der österreichische Gesandte Graf Revertera am vergangenen Montage dem Großfürsten-Thronfolger ein Handschreiben des Kaisers von Oesterreich und die Insignien des Stephansordens überreicht hat.

Bukarest, d. 6. Novbr. Fürst Karl hat heute den russischen General-Konful, Baron Dffenberg, mit dem Konsulats-Personal in feierlicher Audienz empfangen und die Anzeige von seiner Anerkennung seitens des Kaisers von Rußland entgegengenommen. Fürst Karl ist sonach jetzt von allen Großmächten als erblicher Fürst von Rumänien anerkannt.

Konstantinopel, d. 7. November. Nach den letzten Berichten aus Kandia haben in der Gegend von Petiada drei Gesichte stattgefunden, bei welchen den Insurgenten 112 Mann getödtet wurden. Sämmtliche Führer der Epikourten haben sich unterworfen und die Waffen niedergelegt. Die an dem Aufstand theilhaftig gewesenen griechischen Unterthanen kehren nach Griechenland zurück. Der Aufstand ist nunmehr als beendet anzusehen. Der Großvizier ist bemüht, den Christen beim Sultan erweirerte Konzessionen zu erwirken. — Die zwischen dem amerikanischen Konful und den Behörden auf Cypren entstandenen Differenzen sind ausgeglichen. Die hiesigen Begationen haben der Pforte eine Kollektivnote wegen Errichtung von Rettungsanstalten an der Küste des schwarzen Meeres übergeben. — Die russische Regierung hat genehmigt, daß ein Theil der arabischen Bevölkerung nach der Türkei auswandern dürfe.

London, d. 7. Novbr. Einer Mittheilung der „Times“ zufolge würde die diplomatische Vertretung Großbritanniens in Dresden aufhören. Der atlantische Telegraph meldet von einem gestrigen starken Schneefalle in Newfoundland. Die Drähte sind einstmilen ungestört. Die Legung eines Kabels von dort nach Halifax oder Boston ist beschlossen worden. Das atlantische Kabel wirkt bereits über 25 pSt. ab.

London, d. 7. November. Der Admiralität zugegangene Berichte melden aus Nassau (Newprovidence) vom 9. October, daß ein furchtbarer, zwei Tage anhaltender Orkan am 1. und 2. October in der Stadt und auf dem Lande große Verwüstungen angerichtet hat. Auch auf den benachbarten Inseln ist der angerichtete Schaden ungeheuer.

London, d. 7. Novbr. Aus New-York wird vom 6. d. Abends gemeldet: Es sind Gerüchte im Umlauf, daß der Kaiser Maximilian abgedankt habe.

Laut Berichten aus Rio de Janeiro hat Brasilien die Friedensvor schläge des Präsidenten Lopez in der Conferenz mit dem Präsidenten Mitre am 12. Sept. abgelehnt. Der Angriff der Brasilianer auf Curupati ist am 22. Sept. mißlungen. Die Weiterreise des nordamerikanischen Gesandten von Corrientes nach Assuncion ist durch Brasilien verhindert worden.

Vermischtes.

— Leipzig, d. 6. November. Einen höchst traurigen Anblick gewährte gestern Abend ein Verwundeten-Transport, der von Dresden hier ankam, und aus 16 Mann schwerverwundeter Preußen bestand. So fehlten ihnen einzelne Gliedmaßen und schwedlich war es mit anzusehen, wie die sonst so kräftigen jungen Männer sich jetzt mühsam auf Stühlen dahinschleppen, während Einzelne ganz häßlich dalagen. Die Wunden sind auf der Reife in ihre Heimath begiffen und wurden

theils auf der Magdeburger, theils auf der Thüringer Bahn weiter befördert.

— Einen Erfurter Kaufmann, welcher am 7. d. Leipzig verließ, wurde in der Gegend des Bahnhofes daselbst vom Winde ein Blatt Papier entgegen getrieben. Er hob es auf und fand darauf folgenden poetischen Erguß, der die verbissene Preußenfeindschaft in gewissen sächsischen Kreisen höchst drastisch kennzeichnet:

D, bist uns Herr aus dieser Noth  
Und schlage alle Preußen tod!  
Die große Schnauze rufe ich'n (!)  
Bon Königsgräß und von Giftschin,  
Und laß sie nicht in'n Himmel'n sein  
Damit sich kann der Teufel freu'n.

Nachrichten aus Halle.

— Am 7. November ist hier kein Cholera-Todesfall angemeldet worden.

Litterarisches.

Magazin für die Literatur des Auslandes. Das Septemberheft (Nr. 35—39) enthält u. a. folgende interessante Beiträge: Deutschland und das Ausland. Gottfried Arnold. Ein literarisches Säkulargedächtniß. — Zur Forderung der Kunst-Industrie. — Die Finanzverhältnisse des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin. — Boder und Robin? — Schwed. Die Schweiz und die schweizerische Presse in ihrem Verhältnis zu den Ereignissen in Deutschland. — England. Schloß Balmoral. — Die Irländer, die Fester und ihre Phantasien. — Besichtigung = Pragis in England. — Frankreich. Die letzten Lebensjahre Ludwigs XIV. — Zur Charakteristik des Regenten. — Möllers's Lufstspiele. Uebersicht von Wolf Grafen Baudissin. — Die wahren Principien der Kolonisation. — Italien. Die orientalischen Sklavinnen in Italien. Ein Beitrag zur mittelalterlichen Kulturgeschichte. — Ueber die Natur, die Entstehung und den Verlauf italienischer Kramalle. Nach Alessandro Manzoni. — Ein Festtag und eine politische Versammlung in Florenz. — Ueber die Ausgrabungen auf dem Palatinus in Rom. — Nord-Amerika. Zur Geschichte des amerikanischen Krieges im Süden. — Das Schulwesen in den Vereinigten Staaten. I. Die amerikanische Schule und ihre Ziele. II. Die Mittel zur Erreichung der Unterrichtsziele. — Amerikanische Bibel. — Indischer Archipel. Sinesen und Europäer auf den indischen Inseln. Nach Fedor Jagor.  
Der mäßige Preis des „Magazins“, Vierteljährlich 1 Thlr. für wöchentlich 2 Quartbogen) begünstigt die weiteste Verbreitung.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 8. November 1866.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen: war in matter Haltung bei schwacher Kauflust, letzte Preise nicht mehr zu machen, 170  $\mathcal{L}$  74—78  $\mathcal{H}$  bez.  
Roggen: blieb bei schwachem Angebot mehr gefragt und fest, 168  $\mathcal{L}$  62—63  $\mathcal{H}$  bez.  
Gerste: still u. in loco schwer zu verwerthen, 140  $\mathcal{L}$  bis 46  $\mathcal{H}$  bez.  
Hafer: matt, 100  $\mathcal{L}$  26—26 1/2  $\mathcal{H}$  bez.  
Hülsenfrüchte: Bohnen 70—72  $\mathcal{H}$  bez., Erbsen 80—90  $\mathcal{H}$  bez.  
Kümmel: 12 1/2—13  $\mathcal{H}$  gesucht.  
Fenchel: 7 1/2—8  $\mathcal{H}$  bez.  
Wau: ging nichts um.  
Delfsaaten: bei der flauen Lage des Deimarktes Preise erheblich wehend, Raps 83—86  $\mathcal{H}$  bez., Dotter bis 70  $\mathcal{H}$  zu machen.  
Stärke: schwach behauptet, 8  $\mathcal{H}$  bez.  
Spiritus: Kartoffel-loco 17 1/2  $\mathcal{H}$  bez.  
Rübdöl: unter dem für die junge Saat günstigen Einflusse der Bitterung anhaltend flau, 13  $\mathcal{H}$  vergeblich offerirt, 12 1/2  $\mathcal{H}$  geboten.  
Solaröl u. thüringisches Erdöl: bei niedrigen Petroleumpreisen ohne Handel.  
Rohzucker: Geschäftslage und Preise unverändert wie zuletzt.  
Syруп: 27—28  $\mathcal{H}$  bez.  
Pflaumen: fehlen, 7  $\mathcal{H}$  nominell.  
Kartoffeln: Speise-, 16—17  $\mathcal{H}$  bez.  
Deilichen: 1 1/2  $\mathcal{H}$  bez.  
Futterartikeln: wie zuletzt.  
Wasserfrachten: fehlen, da die Schifffahrt aus Mangel an Wasser ruht.

Marktberichte.

Halle, d. 8. November. Getreidepreise nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gelde auf der Börse. Weizen 3  $\mathcal{H}$  2  $\mathcal{H}$  6  $\mathcal{R}$  bis 3  $\mathcal{H}$  7  $\mathcal{H}$  6  $\mathcal{R}$ . Roggen 2  $\mathcal{H}$  17  $\mathcal{H}$  6  $\mathcal{R}$  bis 2  $\mathcal{H}$  18  $\mathcal{H}$  9  $\mathcal{R}$ . Gerste 1  $\mathcal{H}$  27  $\mathcal{H}$  6  $\mathcal{R}$  bis —  $\mathcal{H}$  —  $\mathcal{R}$ . Hafer 1  $\mathcal{H}$  2  $\mathcal{H}$  6  $\mathcal{R}$  bis 1  $\mathcal{H}$  3  $\mathcal{H}$  1  $\mathcal{R}$ . Sen pr. Cir. 1/2—1/2  $\mathcal{H}$ . Langstroß pr. Schock a 1200  $\mathcal{L}$  7—8  $\mathcal{H}$ . Die Polizei-Verwaltung.  
Magdeburg, d. 7. November. Weizen 76—75  $\mathcal{H}$  pr. Scheffel 84  $\mathcal{L}$  Roggen —  $\mathcal{H}$ . Gerste, Chevalier = 56  $\mathcal{H}$  pr. Scheffel 72  $\mathcal{L}$ , Land = 45  $\mathcal{H}$  pr. Scheffel 70  $\mathcal{L}$ . Hafer 27  $\mathcal{H}$  pr. Scheffel 50  $\mathcal{L}$ . — Kartoffelspiritus, 8000% Eralles, loco ohne Faß —  $\mathcal{H}$ .  
Nordhausen, den 7. Novbr. Weizen 2  $\mathcal{H}$  25  $\mathcal{H}$  bis 3  $\mathcal{H}$  12 1/2  $\mathcal{H}$ . Roggen 2  $\mathcal{H}$  10  $\mathcal{H}$  bis 2  $\mathcal{H}$  20  $\mathcal{H}$ . Gerste 1  $\mathcal{H}$  20  $\mathcal{H}$  bis 2  $\mathcal{H}$  2 1/2  $\mathcal{H}$ . Hafer —  $\mathcal{H}$  25  $\mathcal{H}$  bis 1  $\mathcal{H}$  2 1/2  $\mathcal{H}$ . Rübdöl pr. Cir. 15 1/2  $\mathcal{H}$ . Leinöl pr. Cir. 15 1/2  $\mathcal{H}$ .  
Berlin, den 7. Novbr. Weizen loco 65—66  $\mathcal{H}$  nach Qualität, Lieferung pr. Nov. 72  $\mathcal{H}$ , Dec. 72  $\mathcal{H}$ , April/Mai 74  $\mathcal{H}$  bez. — Roggen loco 82—83  $\mathcal{H}$  58—1/2 ab Bahn bez., ord. 58—1/2  $\mathcal{H}$  ab Bahn bez., pr. Nov. 57 1/2—58 1/2—57  $\mathcal{H}$  bez., Nov./Dec. 56—55 1/2—1/2  $\mathcal{H}$  bez., Decbr./Jan. 55 1/2—54 1/2  $\mathcal{H}$  bez., Frühj. 53—52 1/2—53  $\mathcal{H}$  bez., Mai/Juni 53—52 1/2—53  $\mathcal{H}$  bez., Juli allein 54  $\mathcal{H}$  bez. — Gerste, große und kleine, 46—53  $\mathcal{H}$  pr. 1700  $\mathcal{H}$  — Hafer loco 25 1/2—29  $\mathcal{H}$  schel. 27 1/2  $\mathcal{H}$  bez., Nov. 28 1/2  $\mathcal{H}$  bez., Nov./Dec. 28—1/2  $\mathcal{H}$  bez., Frühj. 28  $\mathcal{H}$  bez., Mai/Juni 28 1/2  $\mathcal{H}$  bez. — Leinöl loco 12 1/2—13  $\mathcal{H}$  bez., Novbr. 12 1/2—1/2  $\mathcal{H}$  bez., Futterwaare 65—62  $\mathcal{H}$ . — Rübdöl loco 12 1/2—13  $\mathcal{H}$  bez., April/Mai 12 1/2—1/2  $\mathcal{H}$  bez., Nov./Dec. 12 1/2—1/2  $\mathcal{H}$  bez., Dec./Jan. 12 1/2—1/2  $\mathcal{H}$  bez., April/Mai 12 1/2—1/2  $\mathcal{H}$  bez., Mai/Juni 12 1/2—1/2  $\mathcal{H}$  bez. — Leinöl loco 14 1/2  $\mathcal{H}$  bez., Spiritus loco ohne Faß 17 1/2  $\mathcal{H}$  bez., Novbr. 16 1/2—17  $\mathcal{H}$  bez., Nov./Dec. 16 1/2—1/2  $\mathcal{H}$  bez., Dec./Jan. 16—1/2  $\mathcal{H}$  bez., April/Mai 16 1/2—1/2  $\mathcal{H}$  bez., Mai/Juni 16 1/2—1/2  $\mathcal{H}$  bez.

Bez. - Weizen loco ohne Aenderung, Termine flau, gekndt. 1000 Ctr. Roggen auf Termine unterlag auch heute kleinen Schwankungen. Der Markt erdfnete in ziemlich feier Haltung, verkaufte allabend unter dem Eindruck starker einseitiger Verkauf, besonders pr. Nov./Dec. Zum Schluss trat jedoch Kauftrieb wieder in Vordergrund und sind die Notierungen gegen gestern wenig verändert. Lecoware war weniger beachtet als in den letzten Tagen, und machte sich der Absatz etwas schwerfälliger, gekndt. 15,000 Ctr. Daher zur Stelle preisbaltend, Termine gut behauptet, gekndt. 1200 Ctr. Mühl verlorste auch heute eine weiche Tendenz und gab den Preise bei überwiegender Verkaufslust neuerdings 1/2 % pr. Ctr. nach. Spiritus erdfnete zu geschäftlichen Schlusscurien mit Angebot, befestigte sich aber sehr bald und wurde im Verlauf bei guter Nachfrage zu anziehenden Preisen reger gehandelt, da das Angebot von effektiver Waare nur sehr schwach war.

**Dreslau, d. 7. Novbr.** Spiritus pr. 8000 pSt. Traales 16 3/4 % pr. 1/2 C. Weizen, weißer 85-98 Jg, gelber 84-92 Jg, Roggen 67-70 Jg. Gerste 53-60 Jg. Hafer 29-32 Jg.

**Stettin, d. 7. Nov.** Weizen 70-80, Nov. 79 bez. u. G., Nov./Dec. 77 1/2-78, Frühj. 79-81 bez. Roggen 53-55, Nov. 53 1/4, Nov./Dec. 53 1/2-54, Frühj. 51 1/2-52 bez. Mühl 12 1/2 % pr., Nov. 12-12 1/2 bez., Nov./Dec. 11 1/2 % pr., April/Mai 12 1/2 % pr., 1/2 C. Spiritus 16 1/2 % bez., Nov. 16 bez. u. G., Nov./Dec. 15 1/2 % bez., Frühj. 16 pr.

**Hamburg, d. 7. Novbr.** Termingetreide fest. Weizen loco mehr Kauftrieb, ab auswärts stille; pr. Nov./Decbr. 5400 Pfd. netto 141 Bancoholer Pr., 140 C., pr.

Dec./Jan. 138 Pr., 137 G. Roggen loco begehrt, ab auswärts fest, ab Königsberg pr. Frühj. 79-80 gefordert; pr. Nov./Dec. 6000 Pfd. Krutto 90 Pr., 89 G., pr. Dec./Jan. 89 Pr., 88 G. Del malt, loco 26 1/2, pr. Mai 26 1/2 - Regenwetter.

**Amsterdam, d. 7. Novbr.** Weizen poln. 15 Flor. niedriger. Roggen rubiger. Raps pr. Nov. 71, pr. Mai 75 1/2, Mühl pr. Nov. 40 1/2, pr. Mai 42 1/2.

**London, d. 7. Novbr.** Englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, fremder gehalten, zu höchsten Montagspreisen verkauft. Neuer Hafer rubig. - Wetter sehr überflüssig.

**London, d. 7. Novbr.** Aus New-York wird vom 6. d. Mts. gemeldet: Weizen loco auf London 161 1/2, Colgado 47 1/2, Bonds 110 1/2, Baumwolle 40 1/2.

**Liverpool, d. 7. Novbr.** Baumwolle: 8000-10,000 Ballen Umsatz. Middling Amerikanische 15, middling Orleans 15 1/2, Fair Dhollerah 11 1/4, good middling Fair Dhollerah 10 1/4, middling Dhollerah 10, Bengal 8 1/4, Domra 11 1/4, Kappetan 10 1/4, Pernam 16 1/4.

**Wasserstand der Saale bei Halle am 7. Novbr.** Abends am Unterpiegel 6 Fuß - Holl, am 8. Novbr. Morgens am Unterpiegel 5 Fuß - Holl.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 7. Novbr.** am neuen Pegel 2 Fuß 2 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Dresden am 7. November Mittags:** 2 Ellen 11 Zoll unter 0.

**Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 7. November 1866.**

Table with multiple columns for 'Fonds-Cours', 'Inländische Fonds', and 'Industrie-Actien'. Includes items like 'Freiwillige Anleihe', 'Staats-Anleihe v. 1859', 'Prioritäts-Oblig.', 'Aachens-Düsseld. I. Em. 4', 'Aachens-Mairtrichter', 'Berg-Markische I. Ser.', 'Berlin-Anhalter', 'Berlin-Hamburger', 'Rentenbriefe', 'Preuss. Hyp. Antiehl', 'Hamburg', 'London', 'Paris', 'Wien', 'Augsburg', 'Leipzig', 'Frankfurt a/M', 'Petersburg', 'Warschau', 'Bremen', 'Gold und Papiergeid', 'Fr. Bankn. mit R.', 'Deff. B. V.', 'Postl. Bankn.', 'Dollars pr. Stk.', 'Imperialen'.

Table with multiple columns for 'Eisenbahn-Stamm-Actien' and 'Prioritäts-Actien'. Includes items like 'Aachens-Düsseld. I. Em. 4', 'Aachens-Mairtrichter', 'Berg-Markische I. Ser.', 'Berlin-Anhalter', 'Berlin-Hamburger', 'Berlin- Potsdam-Magdeburger Lit. A.', 'Berlin-Stettiner I. Ser.', 'Breslau = Schweidnitz = Freiburger', 'Eisn-Greifelder', 'Eisn-Mindener I. Emiff.', 'Magdeburg-Halberstädter', 'Magdeburg-Wittenberge', 'Nied.-Rheinl. Act. I. Ser.', 'Ober-Schlesische Lit. A.', 'Preuss. Hyp. Antiehl', 'Hamburg', 'London', 'Paris', 'Wien', 'Augsburg', 'Leipzig', 'Frankfurt a/M', 'Petersburg', 'Warschau', 'Bremen', 'Gold und Papiergeid', 'Fr. Bankn. mit R.', 'Deff. B. V.', 'Postl. Bankn.', 'Dollars pr. Stk.', 'Imperialen'.

Table with multiple columns for 'Wechselcours vom 7. November'. Includes items like 'Amsterdam, für die feste Val. v. 250 fl. Holl., t. Sicht (10 Tage)', 'Hamburg', 'London', 'Paris', 'Wien', 'Augsburg', 'Leipzig', 'Frankfurt a/M', 'Petersburg', 'Warschau', 'Bremen', 'Gold und Papiergeid', 'Fr. Bankn. mit R.', 'Deff. B. V.', 'Postl. Bankn.', 'Dollars pr. Stk.', 'Imperialen'.

Die Börse war heute im Allgemeinen still, nur Nordbahn wurden sehr lebhaft gehandelt; die anderen Bahnen waren unbesetzt und sehr etwas matter, Fonds blieben durchweg still, von wechselliebenden gewonnen 4 proc. 1/2, 4 1/2 proc. u. Prämien-Anleihe dagegen waren billiger; Pfandbriefe waren beider; Amerikaner still; Italiener etwas belebter.

**Magdeburger Börse vom 7. November.** Amsterdam kurze Sicht 143% G. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56 24 Pf. Preuss. Friedrichsdor 113% G. Vereintige Dammschiff. Prioritäts-Actien (Zinsfuß 5%) 100 1/2 Pf. Magdeburg-Salzhäuser Prioritäts-Actien 4% 86 1/2 Pf. Magdeburg-Wittenberger Prioritäts-Actien 4 1/2 % 93 Gd. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4% 825 Gd. do. Rückversicherungs-Actien 5% 124 Pf. do. Lebensversicherungs-Actien 5% 95 Pf. do. Stadt-Obligationen 4 1/2 % 98 Pf. Actien 5% 135 Gd. do. Privatbank 4% 95 Pf. do. Gas-Actien 4% 170 Gd. do. Stadt-Obligationen 4 1/2 % 98 Pf.

Gebauer-Schwetzkische Buchdruckerei in Halle.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 5. Novbr. Die Rechtssektion des Gemeinderathes beschäftigte sich heute mit der Jesuiten-Frage. Der Gemeinderath hatte in seiner letzten, die „Jesuiten-Invasion“ betreffenden Sitzung die Resolution gefasst, daß er, abgesehen von konfessionellen Standpunkten, schon aus staatsrechtlichen Gründen die Niederlassung der Jesuiten in Wien, wie dessen Umgebung nicht wünsche, und es wurde die Rechtssektion beauftragt, die Schritte in Erwägung zu ziehen, welche der Gemeinderath bei der Staatsregierung zu ergreifen habe, um für diesen Ausbruch der Stimmung Wiens ein gerechtes Gehör zu finden und die Fernhaltung der aus Italien vertriebenen Jesuiten von Wien zu erzielen. Die Rechtssektion beschloß, dem Gemeinderath zu empfehlen, in seiner motivirten Eingabe seine Resolution zur Kenntniß der Staatsregierung zu bringen.

Aus Wien wurde dem „Fr. Z.“ telegraphisch gemeldet, daß der Freiherr v. Beust auf die Revision des Concordats bereits verzichtet habe.

Eine Wiener Localcorrespondenz enthält folgenden Bericht aus Mexico: Es ist vollkommen richtig, daß das Befinden der Kaiserin von Mexico in den letzten Tagen plötzlich eine unerwartete Verschlimmerung erlitten hat. Die fixe Idee, daß man sie verhaften wolle, hat zwar nachgelassen, dagegen beherrschen neue Wahngelüste die Phantasie der Kranken. Die Kaiserin macht sich in stundenlangen Selbstgesprächen die bittersten Vorwürfe darüber, daß sie Mexico und ihren Gemahl verlassen habe; ferner hat sich ihrer eine neue eigenthümliche Manie bemächtigt; sie naht mit ihren Könen mit unerklärlicher Eifer aus ihrer Leibwache, aus den Säulchen etc. die in den Ecken eingesetzten Kaiserkrone heraus. Daß auch der physische Zustand der Kaiserin arg leidet, ist selbstverständlich.

Aus Böhmen. Die Agitation gegen die Jesuiten ist in Prag und auf dem flachen Lande eine gleich große, und es vereinigen sich darin Deutsche und Cechen. Die Abneigung der Letzteren gegen die Jesuiten ist eine alte; die Jesuiten wurden durch Beschluß vom 9. Juni 1618 aus Böhmen verwiesen. Dieses Verweissungsdekret wurde einige Tage nach dem verhängnißvollen Fenstersturz der kaiserlichen Statthalter Slavata und Martiniz aus dem prager Schloß von den Ständen unterzeichnet. Trotz alledem werden die Jesuiten sich wahrscheinlich doch in Böhmen festsetzen und mit Errichtung von Gymnasien vorgehen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. November. Mit Hinsicht auf die Regelung der Frage, welche Stellung Luxemburg zum Norddeutschen Bunde einzunehmen habe, steht bei der Saturday Review das Urtheil fest, daß es für Holland gerathen sei, sich mit dem Gedanken an den Verlust des Großherzogthums vertraut zu machen. Von vornherein werde Luxemburg sich im Frieden die Preussische Militärverwaltung gefallen lassen und in Kriegszeiten der Preussischen Fahne folgen müssen, und so trete Holland in eine gefährliche Geschäftsverbindung mit einem unwiderstehlichen Compagnon, der sicher die Leitung aller gemeinsamen Angelegenheiten an sich reißen wird. Holland wird keine wesentliche Schwächung erleiden, wenn es Luxemburg das Schicksal Hoffens theilen läßt. Eine Ueberwerfung mit Preußen würde es in die Nothwendigkeit versetzen, den Schutz Frankreichs anzunehmen, und schließlich dürfte es sich dann ereignen, daß die beiden mächtigsten unter den Streitenden die Lösung der Debatte auf Kosten Hollands herbeiführten. Die Gefahr liegt so nahe, daß sie durch eine kluge Concession wahrscheinlich abgewendet werden wird. Die Saturday Review scheint übrigens den Bewohnern Luxemburgs eine größere Nothilfe für eine volle Vereinigung mit Deutschland zuzuschreiben, als dieselben in der That besitzen.

Hier und da wird zwar noch der Gedanke laut, daß England sein Heerwesen nach preussischem Muster organisiren solle, doch sind dies bloß vereinzelte Stimmen, welche nicht schwer ins Gewicht fallen. Als Gegenstände sind hervorgehoben worden: die Unmöglichkeit, den an die unbeschränkte persönliche Freiheit gewöhnten englischen Staatsbürger in den preussischen Landwehrtrupp zu zwingen, und die eben so große Unmöglichkeit, eine Kontrolle über die Wehrpflichtigen in einem Lande auszuüben, dessen Bevölkerung zum großen Theile jahrelang fern von der Heimath weilt, um auf dem Ocean herum zu schwimmen oder sich eine vorübergehende Heimath in den Kolonien zu gründen. Hierzu gesellt sich noch ein anderes nicht minder großes, bisher jedoch wenig berücksichtigtes Hinderniß, nämlich, daß das englische stehende Heer, im Gegensatz zu allen anderen europäischen Armeen, mehr außer Landes als in der Heimath, öfter in Asien, Afrika, Australien und Amerika als in Europa verwendet wird; daß unter solchen Verhältnissen eine dreijährige oder noch kürzere Dienstzeit nicht am Plage sei, springt in die Augen. Ein einziger englischer Freiwilliger z. B., der mit seinem Regimente nach Kalkutta oder Hongkong kommandirt würde, hätte gerade nur so viel Zeit, um wieder zurückzukehren, und damit wäre seine Dienstzeit bereits zu Ende.

Bemischtes.

Das „Volkblatt“ schreibt: „Ueberaus bedeutsam für die Entwicklung des Reiches Gottes in der Südsee ist die in kirchlichen Blättern enthaltene Nachricht von der Vermählung der Tochter der Königin Pomare auf Tahiti, Prinzessin Borbora, mit dem ältesten Sohn des Pastors Mühlung in der preussischen Rheinprovinz.“ Das Blatt hofft, das dies „interessante Ereigniß“ die Ausbreitung des Protestantismus auf Tahiti befördern werde. — Pariser Blätter meldeten da-

gegen vor einigen Tagen, daß die interessante Prinzessin einen französischen Compositen heirathen werde.

Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg, d. 7. November. Heute Vormittag trat das aus Mannschaften der 7. Division neu formirte Infanterieregiment Nr. 79 zusammen, um von dem Commandeur der Division, Generalleutnant v. Franseck, gemustert und an den Commandeur desselben, v. Valentini, übergeben zu werden. Dieses für das 10. Armee-corps bestimmte Regiment wird in Hannover, Hildesheim und Einbeck Garnisonen beziehen und in diesen Tagen dahin abgehen.

Raumburg, d. 5. November. Die im September bereits in ihre Heimath zurückgekehrten Mannschaften des 32. Landwehr-Regiments wurden, wegen der bei Entlassung derselben vorgefallenen Crese, am 2. d. M. wieder in dieses Stabsquartier einberufen und gingen mit einem Commando des 71. Regiments am Vormittag des 3. d. Mts. behufs Wiederintritts nach Mainz ab, wo sie bis zum Schluß dieses Jahres im Dienste bleiben sollen. Heute hat uns eine der beiden Batterien der reitenden Abtheilung des 4. Artillerie-Regiments verlassen, um nach der neuen preussischen Provinz Hessen zu rücken. Die beiden andern zur Abtheilung gehörigen Batterien werden in den nächsten Tagen von Halle hierher zurückkehren. (Dieselben haben Halle am 4. d. verlassen.)

Quedlinburg, d. 7. November. Unser Füsilierbataillon vom 67. Regiment kommt, wie wir bestimmt wissen, vorläufig nicht von hier fort, sondern nur die aus demselben gebildete Compagnie des neuen 79. Regiments. Die Mannschaften dieses Truppentheils sind auch bereits vor einigen Tagen von hier fortgegangen, um wahrscheinlich in Magdeburg mit den andern Compagnien, die ebenfalls aus andern älteren Regimentern gebildet sind, zusammen zu treffen und dann in Einbeck Garnison zu beziehen.

Mühlhausen, d. 5. November. Heute Morgen 8 Uhr marschirte die 5. Escadron des Thüringischen Ulanen-Regiments Nr. 6 von hier ab, um den getroffenen Bestimmungen gemäß sich nach Gardslegen zu begeben und die 3. Escadron des neu formirten Ulanen-Regiments Nr. 16 zu bilden.

Mühlhausen, d. 7. Novbr. In gestriger Sitzung des Magistrats hiesiger Stadt wurde Diaconus Pindernelle aus Halle an Stelle des nach Halberstadt verlegten Superintendenten Dr. Schollmeyer zum Oberprediger an der ersten städtischen Pfarrkirche Divi Basilii einstimmig erwählt.

Eingegangene Neuigkeiten.

Berthold Auerbach's Deutscher Volks-Kalender auf das Jahr 1867. Mit Beiträgen von W. Löwe-Galbe, G. Prigel, Otto Hse, M. R. v. Weber und Bildern nach Zeichnungen von Wilhelm v. Kaulbach und Paul Thumann. 8. Berlin, Ferd. Dümmler. geb. Preis 12 1/2 Sgr. Andere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Monatschrift zum Conversations-Lexikon. Neue Folge. Herausgegeben von Rudolf Gottschall. gr. 8. Zweiter Jahrgang. 18. Hft. 20. Heft. Leipzig, F. A. Brockhaus. 4 Hft 6 Ngr. Zeitschrift für Kapital und Rente. Systematische Mittheilungen aus den Gebieten der Statistik, Nationalökonomie, Börse, Finanz- und Kreditgesetzgebung. Zum Handgebrauche für Kapitalisten, Bankier, Kreditinstitute, Vermögensverwalter etc. im Verein mit praktischen Geschäftsmännern herausgegeben von A. Moser. gr. 8. III. Ed. 1. Heft. Stuttgart, W. Metzschke. 4 Hft 16 Ngr. Allgemeine deutsche Real-Encyclopädie für die gebildeten Stände. Ganzverlitionsgesellon. Fests ungarb., verb. und verm. Auflage. gr. 8. 80. Hft 81. Heft. Leipzig, F. A. Brockhaus. 4 Hft 5 Sgr. Der Deutsche Krieg von 1866. Mit neun Porträts in Holzschnitt. 4. Leipzig, Quast und Händel. Deutsche Heimathsbilder. Schilderungen aus dem heimischen Natur- und Culturleben von Eduard Ulenkuth. 8. Berlin, v. Kallner. Kontraste der Gegenwart. Skizzen aus dem deutschen Kulturleben von M. Ant. Nienhoff. 8. Berlin, J. Springer. Preis 1 Nthr. Sachsens Vergangenheit und Zukunft. Von einem Sachsen. 8. Berlin, G. G. Liden. Das preussische Reich deutscher Nation. Ein Beitrag zum Aufbau. 8. Braunschweig, Friedrich Wagner. Gewerbehalle. Organ für den Fortschritt in allen Zweigen der Kunst-Industrie unter Mitwirkung bewährter Fachmänner redigirt von Wilhelm Bäumer. gr. 4. 1866. 7. u. 8. Lieferung. Stuttgart, J. Engelhorn. 4 Nef. 7 1/2 Sgr. Die Modenwelt. II. Jahrgang. Nr. 1. Berlin, Franz Lippert u. Co.

Zwei Erinnerungsblätter an den Krieg 1866.

Panorama von Prag vom höchsten Standpunkte aus gesehen. Nach der Natur gezeichnet von J. R. Rzechka, gestochen von J. Lechleitner. Höhe: 18 1/2 Zoll Länge: 37 Zoll. Preis auf starkem Kupferdruckpapier 1 Thlr., auf chinesischem Papier 1 Thlr. 10 Sgr. (Die Verlagsbuchhandlung von Nicolaus Lehmann in Prag sagt über dieses schöne Kunstblatt: „Unser Panorama stellt sich in die Reihe der herrlichsten Städteansichten und zeigt auf einem Blatt das majestätische Prag in seiner ganzen imposanten Größe und Schönheit. Würdig des Gegenstandes ist daher auch der meisterhafte Stahlstich, dessen Kunstwerth und außerordentliche Wohlfeilheit denselben, insbesondere den in Prag anwesenden föhrl. preussischen Truppen-corps lieb und werth machte, so daß wir schnellig eine neue Auflage veranlassen mußten, welche so eben fertig wurde. Tausende von heimkehrenden Kriegern mußten dem Besitze dieses Erinnerungsblattes auch aus Tranaportrückichten entgehen, so daß man wohl dem Wunsche eines Jeden, welcher Prag berührt hat, aus in seiner Heimath dort zu entsprechen glaubt, wenn man ihm die Gelegenheit zum nachträglichen Kaufe dieses Bildes ermöglicht.“)

Erinnerung an die Schlacht bei Langensalza d. 27. Juni 1866. Folio. Langensalza, Klinghammer. (Ein sehr übersichtlicher Schlachtplan, eingerahmt von Ansichten der bemerkenswertheften Derlichkeiten und Gebäude von Langensalza.)

**Verichtungen.** In den Bericht über Gaendels Dettinger Tedeum in der zweiten Beilage zu Nr. 261 d. Bl. haben sich einige inwendigende Druckfehler eingeschlichen, die wir zu berichtigen bitten. Statt Bannet ist zu lesen: Burnet, statt nur müsslich: wie müsslich, statt einzelne Säge: einzelner, statt H-moll (Seite 6 v. unten): G-moll.

### Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 9. November:

#### Kirchliche Anzeigen.

**Zu Glaucha:** Ab 8 Uhr Pastor Seiler.  
**Schwergerichtsfeier:** Am 9. 1) Weber, geschiedene Wittmanns Frau hier, Bess, Privatwirth hier und Ernst, Mühlengartenarbeiter aus Merseburg, wegen Urkundenfälschung, resp. Unterschlagung. 19 Zeugen. Vertheidiger J. A. Hiemer, J. A. Seelmann und A. A. Fiedler.

#### Universitäts-Bibliothek: Am 11-1.

**Königl. Darlehnkassen:** Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Verkauf ist in den Wochentagen von 9-10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8-9 Uhr Vormittags anzuwenden.

#### Börsenberammung: Am 8 im Stadtschlesiengebäude.

**Städtisches Realhaus:** Expeditivstunden Am. 8-2.  
**Städtisches Sparkasse:** Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.  
**Sparkasse f. d. Saalkreis:** Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schlamm 10 a.  
**Brau- und Bierknechtverein:** Kassenstunden Am. 2-6 Brüderstr. 13.  
**Politechnischer Verein:** Ab. 6-9 Biblioth. u. Lesesaminar in der „Zulpe“.  
**Handwerkerbildungsverein:** Ab. 7 1/2-10 Kl. Sandberg 15.  
**Handwerkerschülerverein:** Ab. 8 in der „Zulpe“.  
**Turnverein:** Ab. 7 1/2-10 Übungshalle in der Turnhalle.  
**„Hederkranz“ Gesangsverein junger Kaufleute:** Übungshalle Ab. 8 bis 10 in „Schillers Salon“.

**Theater:** „Mefist und Dieter“, Lustspiel. Hierauf: „Ein vornehmer Herrmann“, Schwank (i. Anzeiger).

**Babels Bad-Anstalt im Fürstenthal.** Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäderbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courterzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 3 U. 55 R. Am. (C), 7 U. 45 R. Am. (P), 1 U. 15 R. Am. (P), 6 U. Am. (S).  
Leipzig 6 U. 15 R. Am. (G), 7 U. 35 R. Am. (P), 10 U. 35 R. Am. (G), 1 U. 20 R. Am. (P), 7 U. 15 R. Am. (P), 8 U. 45 R. Am. (S).  
Magdeburg 7 U. 45 R. Am. (S), 9 U. Am. (G), 1 U. 10 R. Am. (P), 6 U. 50 R. Am. (P), 8 U. Am. (G, über L. Cöthen), 11 U. 5 R. Am. (P).  
Nordhausen 7 U. 50 R. Am. (G), 1 U. 35 R. Am. (G), 7 U. 15 R. Am. (G).  
Erfurt 5 U. 10 R. Am. (P), 8 U. 30 R. Am. (G), 11 U. 20 R. Am. (S), 11 U. 45 R. Am. (P), 7 U. 20 R. Am. (P - bis Gotha), 11 U. 21 R. Am. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Gommern 9 U. Am. - Köben 4 U. Am. - Köthen 3 U. Am. - Calzünde 9 U. Am. - Wettin 4 U. Am.

### Bekanntmachungen.

Der Konkurs über das Vermögen der Handels-Gesellschaft „Gebrüder Nulandt“ hier selbst ist durch Accord beendet und der Konkurs über die Privatvermögen der Gesellschafter, des Banquier Paul Nulandt und der Wittwe Friederike Nulandt geborenen Kummel, in Folge dessen aufgehoben worden.

Merseburg, den 6. November 1866.  
**Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.**

### Im Namen des Königs.

In dem Injurien-Prozesse des Sattlermeisters Carl Goffel zu Bördig, Beklagten und Appellanten, wider den Buchbindermeister August Schaaf, den Kaufmann Karl Galler, den Schlossermeister Wilhelm Haensch, den Metzgermeister Julius Geisenhauer, den Drechslermeister Friedrich Reichenbach und den Gastwirth Friedrich Jaenike zu Bördig, Kläger und Appellanten, hat der Kriminal-Senat des königlichen Appellations-Gerichts zu Naumburg in seiner öffentlichen Sitzung vom 5. September 1866, an welcher als Richter Theil genommen haben: von Treuenfeld, Appellations-Gerichts-Rath, als Vorsitzender, von Arnstedt, Heyne, Liebalde, Neumann, Appellationsgerichts-Räthe, nach vorausgegangenem mündlichen Verfahren den Verhandlungen gemäß für Recht erkannt:

daß das Erkenntniß der königlichen Kreisgerichts-Kommission zu Bördig vom 16. März 1866 dahin abzuändern, daß der Beklagte der öffentlichen Verleumdung der Kläger, so wie der öffentlichen Verleumdung des Klägers Schaaf schuldig und deshalb mit drei Wochen Gefängnis zu bestrafen und die Prozesskosten zu tragen gehalten, den Klägern auch die Befugniß zu erteilen, die Verurtheilung des Beklagten binnen 4 Wochen nach erlangter Rechtskraft dieses Erkenntnisses auf Kosten des Beklagten durch die Hallische Zeitung im Schwelbischen Verlage bekannt zu machen.

Ein Stud. theol. wünscht Ep. d. u. Klavier-Unterricht zu geben. Mittelstraße 7.

### Guts-Verpachtung.

Die zu **Schöningen** gelegenen Rittergüter, der **Canzlerhof** und der **Schulhof** genannt, mit einem Areal von **720 Morgen** 87 Ruthen, worunter **625 Morgen** 9 Ruthen Ackerland und **88 Morgen** 47 Ruthen Wiesen, sollen auf **18 Jahre**, von **Johannis 1867** bis dahin **1885**, öffentlich meistbietend verpachtet werden, und habe ich auf Requisition des Eigenthümers zur Abgabe der Gebote Termin auf

**Mittwoch d. 21. November 1866** Morgens **10 Uhr** in meiner sub Nr. **ansee 181** zu **Wolfenbüttel** belegenen Wohnung angesetzt.

Die Pachtbedingungen können auf dem **Canzlerhof** zu **Schöningen** und bei mir eingesehen werden, sind auch gegen Erstattung der Copialien bei mir zu beziehen.

**Wolfenbüttel, d. 24. Oct. 1866.**

**Herrmann Engelbrecht,**  
**Obergerichtsadvokat und Notar.**

### Verpachtungs-Anzeige.

Das den **Günther'schen** Erben gehörige, zu **Neundorf** bei **Güsten** in Anhalt belegene Ackergut, wozu

**403 Morgen 157**  Ruthen Acker und **4**  **145**  Wiesen

gehören, beabsichtige ich aus freier Hand zu verpachten, und bin ich gefonnen, mit Pachtlustigen direkt in Unterhandlung einzutreten.

Neundorf bei Güsten, den **6. Novbr. 1866.**

Der Gutsbesitzer **Aug. Günther,**  
Vormund der **Günther'schen** Kinder.

**3500 bis 4000  $\mathcal{R}$**  zur ersten Hypothek werden auf ein hiesiges Grundstück von dreifachem Werthe jetzt oder bis **1. April 1867** zu leihen gesucht. Adressen unter **R. N. poste restante** Halle niederzulegen.

Fein möbl. Wohn. sof. zu beziehen gr. Ulrichstr. 28.

### Fremde des R. F.

Angenommene Fremde vom 6. bis 7. November.

**Kronprinz.** Hr. Ritterstr. a. D. u. Rittergutbes. v. Neumann z. Gerbstedt. Hr. Baumstr. Wolf a. Halberstadt. Hr. Kaufm. Nothe a. Gellern. Hr. Hauptm. v. Ressel a. Lützenburg. Hr. Fabrik. Wegner a. Leppe.

**Stadt Zürich.** Die Hr. Kauf. Diesch a. Schw.-Gmünd, Werner a. Leizsch, Stroh a. Saarau, Goldberg a. Elberfeld. Hr. Stud. oec. Kurovsky a. Posen. Frau Gräfin v. Deba a. Wien. Hr. Fabrik. Cederlofer a. Rubrit.

**Goldner Ring.** Hr. Baron Ritterstr. m. Frau a. Borsdorf. Hr. Stud. jur. Hobland a. Bonn. Hr. Sec.-Rat. Baum a. Staßfurt. Hr. Ingen. Henge a. Kassel. Hr. Verh.-Rat. Dittmar a. Magdeburg. Hr. Kunstgärtner Schmeider a. Hannover. Die Hr. Kauf. Göbel a. Bremen, Starke a. Quedlinburg, Eggers a. Rubrit, Brecht a. Altena, Stahlmann a. Leipzig.

**Goldner Löwe.** Die Hr. Kauf. Hofmann a. Chemnitz, Leipziger a. Berlin, Sommer a. Elberfeld, Raunhardt a. Briesau, Schlanger a. Perleberg, Ludwig a. Borsdam, Martin a. Erfurt. Die Hr. Landwirthe Biele a. Nordhausen, Schreiber a. Burg.

**Stadt Hamburg.** Hr. Hauptm. v. Zschinski u. die Hr. Sec.-Rat. v. Grauwohlf a. Halle, Jacoby a. Magdeburg. Die Hr. Rittergutbes. Kauf a. Gmelde, Stob a. Emden. Hr. Stud. Müller a. Danburg. Die Hr. Kauf. Maulsch a. Dresden, Müller a. Frankfurt a. M., Herz a. Mainz, Hirschfeld a. Hamburg, Ludwig a. Elberfeld, Friebe a. Magdeburg, Neufeldt a. Leipzig, Gräzer a. Köln, Zahn a. Lüneburg, Warm a. Pößitz.

**Meute's Hôtel.** Hr. Hauptm. im 86. Inf.-Reg. Matthes m. Gem. a. Frankfurt. Hr. Sec.-Rat. im 86. Inf.-Reg. Ueber a. Halle. Hr. Fabrik. Klante a. Berlin. Hr. Rent. v. Sobbe a. Naumburg. Hr. Ingen. Schwabig a. Berlin. Hr. Geschäftshalter Bag a. Gotha. Hr. Tischlerstr. Hartmann a. Magdeburg. Die Hr. Kauf. Sarge a. Königsle, Jordan a. Leipzig, Stöfel a. Erfurt, Wischard a. Kassel.

### Meteorologische Beobachtungen.

	7. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,51 Bar. L.	335,33 Bar. L.	334,59 Bar. L.	335,48 Bar. L.	
Dunstdruck	2,79 Bar. L.	3,02 Bar. L.	3,02 Bar. L.	2,94 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	81 pCt.	60 pCt.	69 pCt.	70 pCt.	
Luftwärme	6,2 Gr. Rm.	10,7 Gr. Rm.	9,1 Gr. Rm.	8,7 Gr. Rm.	

### Telegraphischer Vorbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 8. November 1866.  
**Spiritus.** Lendenz: anmilt. loco 180, 18 1/2. November 181, 1/2. November December 17 1/2. April/Mai 17 1/2, Oct.  
**Woggen.** Lendenz: steigend. loco 68 1/2, 68 1/2. November 58. November/December 57. Frühjahr 54.  
**Wühl.** Lendenz: höher. loco 12 1/2. November 12 1/2. April/Mai 12 1/2.

Eine meublirte Wohnung für ein oder zwei Herren ist sofort zu beziehen **Neumarkt, Breitenstraßen u. Leiterrassen- Ecke Nr. 2.**

3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. sonstiges Zubehör, auf Wunsch auch Garten, zum **1. April 1867** zu vermieten. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Blz.

Eine neu-mithende Kuh hat zu verkaufen **G. Mähner** in Schöneberg.

### Verpachtung.

Die den Erben des verstorbenen Schmiedemeister **Noth** in **Bonau** bei **Lützen** gelegene Schmiede nebst Scheune, Stall, Garten und **3 Morgen 40 R.** gutem Ackerland, soll am **1. December d. J.** früh **10 Uhr** in der Schenke zu **Bonau** auf **6** nach einander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Pachtlustige werden hierdurch eingeladen.  
**N. Baumgarten,**  
Wormund.

### Solz-Auction.

Mittwoch den **14. d. M.** Vormittags **10 Uhr** sollen in meinem Garten **72** Eichen, **96** Elen und **50** Weiden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Versammlung der Käufer im hiesigen Wirthshaus.

**N 61** b. **Stumsdorf,** den **5. November 1866.**  
**Karl Burghause.**

Ein einsp., noch guter halberd. Kutschwagen zu verkaufen. **Näheres Grafeweg Nr. 8.**

Eine herrschaftliche Wohnung mit Gartennutzung, Stallung und Wagenremise, schön gelegen vor dem Richter, ist vom **1. Jan. 1867** zu vermieten Mühlpweg Nr. 1.



## Das concessionierte Vermietungs-Comtoir von F. Stein in Halle,

empfehlte sich den geehrten Herrschaften bei eintretendem Wechsel ihres Dienstpersonals ganz ergebenst.

### Am 12. November d. J.

Ziehung 1ster Klasse der von Königl. preussischer Regierung genehmigten  
**Hannoverschen Landes-Lotterie.** Hierzu officire Originalloose:

ganze halbe viertel  
à 4 *Rthl.* 10 *Sgr.* à 2 *Rthl.* 5 *Sgr.* à 1 *Rthl.* 2 1/2 *Sgr.*

Auch officire zur bevorstehenden, ebenfalls von Königl. preuss. Regierung genehmigten  
**Haupt- und Schlussziehung letzter Classe Osnabrücker Landes-Lotterie.** Originalloose:

ganze halbe  
à 16 *Rthl.* 7 1/2 *Sgr.* à 8 *Rthl.* 4 *Sgr.*

### Die Haupt-Collection von A. Molling in Hannover.

Auswärtige Aufträge, die umgehend erbitte, werden prompt befohrt. Gewinnselder und amtliche Ziehungs-Listen sofort nach Entscheidung überandt.

#### Holz-Auction.

Den 17. Novbr. Mittags 11 Uhr sollen etwa 25 Klafter Scheitholz und 30-40 Rässern auf den Stämmen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden bei

**J. Saedicke** in Priester.

#### Stroh-Verkauf.

Sonnabend als den 10. d. Mts. sollen im Gasthofe zu Nienberg circa 32 Schock Roggen-, Gersten- und Hafer-Stroh, auch dieselbe Spreu, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Anfang 10 Uhr.

**Gärtner.**

#### Stroh- und Spreu-Verkauf.

5 Schock Schotenstroh und 2 Fuder Rappspreu sind zu verkaufen in Beesen Nr. 9.

Bil. u. gute Unterkunft f. e. anst. j. Mann ist zu erf. bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

2000 *Rthl.* sind zum 1. Jan. 1867 auf Ackergrundstücken zu vergeben durch  
**W. Warth** in Siebichenstein.

Die vom Herrn Major Hildebrand inne gehabte Wohnung, best. aus 7 heizbaren Stuben nebst Zubehör, mit Stallung ist sofort zu beziehen  
Neue Promenade, Morikwinger 7.

Ein Laden mit oder ohne Wohnung ist sofort zu vermieten Lipzigerstraße 46.

Der sehr schöne Zeising'sche Laden nebst Wohnung steht zu vermieten.  
**Arnold, gr. Klausstr. 7.**

Mein Verkaufsfokal befindet sich jetzt nur gr. Klausstr. in meinem Hause.  
**E. J. Arnold, Seifenfabrikant.**

Einige Hundert alte Hohlziegel sind abzulassen gr. Klausstr. 7.

#### Empfehlung.

Alle Arten von Eindeckungen an Neubauten, sowie alle Reparaturen und Veränderungen an Schiefer-, Ziegel-, Pappdächern u. s. w. werden prompt ausgeführt durch

**Carl Heine jun.,**  
Schiefer- und Ziegeldreckermeister.  
Halle a/S., im November 1866.

Zwei 4jährige, fehlerfreie, braune ungarische Pferde und 1 Leiterwagen schein zu verkaufen. Näheres kl. Brauhausgasse Nr. 21, 1 T. exp.

Eine noch gute große Stempelpresse mit Balancier zum Drucken von Firmen u. verkauft billig  
Bücherstraße Nr. 16. **Carl Haring.**

Zu sofortigem Antritt wird auf Grube Nr. 313 bei Kötschau ein tüchtiger Steiger gesucht. Meldung beim Lehrer Krieg in Dürrenberg.

Ein junger Kellner mit guten Empfehlungen sucht in ein m. soliden Hause baldigst Stellung.Adr. bef. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Ein Seilergefelle, guter Flachschächler, findet bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei **Bernhard Bernstein** in Querfurt.

Ein Verwalter, gut empfohlen, sucht sofort oder 1. Dec. Stellung durch **F. Stein.**

**Jedermann,**  
der mit wenigen 26 Silberroschen dem Stücke auf eine solide Weise die Hand bieten will, kann schon dafür ein viertel Original-Loos, für Zht. 1. 22 Sgr. aber ein halbes und für Zht. 3. 13 Sgr. ein ganzes Loos beziehen, zu der in aller Kürze am 12. December d. J. beginnenden, von der Königlich Preussischen Regierung genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie.

Die Einrichtung dieses Unternehmens, bei welchem im Ganzen nur 24,000 Loose theilhaft sind, die alle ohne Ausnahme gezogen werden und wozu im Laufe der Ziehung über die Hälfte Gewinne von fl. 200,000, 100,000, 40,000, 25,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 u. u. erlangen müssen, ist eine wirklich so vortheilhafte und die Aussicht auf Erfolg eine so große, wie sie nicht leicht geboten wird.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird gefällige Aufträge bis zu den kleinsten Bestimmungen gegen Einsendung, Nachnahme, oder Post-Einzahlung des Betrags sofort ausführen, und nicht nur die Gewinne, sowie die planmäßigen Freilose den Loos-Inhabern prompt übermitteln, sondern auch Verlosungspläne und die amtlichen Gewinnlisten nach jedesmaliger Ziehung gratis versenden.

Durch den direkten Bezug der Loose bei Unterzeichnetem genießt man überhaupt alle Vortheile, weshalb man sich mit Ertheilung gefälliger Aufträge vertrauensvoll baldigst zu wenden beliebe an

**Isidor Bottenwieser,**  
Bank- u. Wechselgeschäft in Frankfurt am Main.

NS. Ganze Original-Loose für alle Ziehungen gültig kosten Zht. 32. — Halbe Zht. 26. — Viertel Zht. 13. — Achtel Zht. 6. 15 Sgr. und sind solche gleichfalls durch obiges Haus zu beziehen.

In Gohlis bei Leipzig ist ein in frequenter Lage nur erst ganz neu erbautes Refraktionslokal, respect. mit Gasbofsgerechtigkeit, enthaltend einen großen Tanzsaal, eine Anzahl großer und kleiner Gesellschafts- und Gastzimmer sammt Zubehörungen, Fremdenstuben, Kegelbahn, Garten, Stallungen zu 36 Pferden, Wagenschuppen u. s. w. versehen, durchgängig mit Gas- und Wasserleitung zu verpacken. Näheres durch Advokat Berger in Leipzig.

Zum 1. Januar f. J. wird ein zweiter Verwalter gesucht. Offerten unter X. besördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

#### Verwalter-Stelle-Gesuch.

Ein thätiger Oeconom sucht, gestützt auf gute Atteste, zum 1. Januar 1867 unter bescheidenen Ansprüchen eine anderweitige Stellung als Verwalter. Geehrte Offerten werden erbeten unter F. W. # 6. poste restante Eisleben.

Gesucht werden: 3 Oekonomie-Verw., 3 Landwirthschafterinnen, 1 herrsch. Diener, 1 Hofmeister, anständ. junge Damen z. Erlern. d. Kochkunst, 1 Ladenmamsell. Nachw. ertheilt **C. Riedel, Halle, Schmeerstr. 3.**

Zu kaufen wird gef. 1 Sötel ersten Ranges, 1 Gasthof mit Oekonomie. Anm. nimmt enig. **C. Riedel, Halle, Schmeerstr. 3.**

Stellung sucht 1 Oekonomie-Volontair gegen Kostgeld. Nachw. ertheilt **C. Riedel, Halle, Schmeerstr. 3.**

Ein in seinem Fach tüchtiger Schmiedemeister sucht in einer Fabrik oder auf einem Amtsgute von jetzt oder Neujahr ab dauernde Stellung. Adressen wolle man gefälligst unter A. Z. No. 100. poste rest. Eisleben niederlegen.

Ein gewandter Kellner, welcher schon hier und auswärts in Hotels u. Restaurationen servirte, sucht, gestützt auf seine Zeugnisse, baldigst Stellung. Gefäll. Offerten bittet man an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg. gelangen zu lassen.

Baustellen sind zu verkaufen vor dem Kirchthor, Mühlweg Nr. 1.

Offene Stelle für eine Jungfer im A. v. 24-27 Jahren, im Schneidern, Waschen, Plätten erf., mit g. Attesten; desgl. ein Stubenmädchen, im Weißnähen, Waschen, Plätten erf., mit g. Attesten. Näh. bei Fr. **Binneweiß, Barfußstr. 16.**

Tücht. Landwirthschafterinnen gef. Alters, in ff. Küche, Molkerei, Bäckerei u. Viehzucht erfahren; Kochmamsells v. 24, 26 u. 30 Jahren mit g. Attesten weist nach Fr. **Binneweiß.**

Ein anständ. Ladenmädchen (alternlos), mehrere J. im Material- u. Polamentier-Geschäft thätig, sucht Stelle durch Fr. **Binneweiß.**

#### Verkauf.

Ein complettes, im besten Zustande befindliches Carroussel mit 10 sehr elegant gearbeiteten großen und 12 kleineren Pferden, sowie 2 großen Löwen und 4 Kaffchen weiß zum Verkauf gegen gleich baare Zahlung nach **Chr. Meyer,** Blur-Polizei-Sergeant in Merseburg.

#### Ungarische

schwere und leichte, nur Prima-Waare, letztere schöner als Landschweine, per *6 16 *Rthl.** verkauft im Gasthof zum „goldenen Hirsche“ **F. Zache.**

Lager **Geraer** reinwollener **Aleiderstoffe** bei **Ferd. Tombo**, Steinweg 4 parterre.  
Waaren und Preise bekannt als modern, solid und durchaus reell.

**Unsere Lager**

von Engl., Westph. und Zwick. Steinkohlen, Böhm. Braunkohlen, Engl. und Westph. Coaken, Engl. Dachschiefer, Portland-Cement, Engl. Chamottesteinen, Dachpappe, Holz- und Steinkohlentheer, Goudron etc. halten unter Zusicherung der billigsten Preise bestens empfohlen.

**Schömberg Weber & Co.**  
am Hafen.

**Dampfdreschmaschinen,**

marktfertiges Getreide liefernd, leihet aus

**Alw. Taatz in Halle a/S.**

Eine neue Sendung von

**fromage de Brie u. de Neufchâtel**

traf ein, empfehle nebst **echtem Chester** bestens.

**G. Goldschmidt.**

**Wirklich echte Braunschweiger Cervelatwurst,** auch **echte Jauersche Würstchen,** vorzügl. **Russischen Caviar, grosse Elbing. u. Lüneburg. Neunaugen** empfiehlt **G. Goldschmidt.**

**„Prima-Stearinkerzen!“**

4, 6 und 8 Stück per Pack, empfiehlt

**Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**„Brillant Paraffinkerzen!“**

gerippt und glatt in roth, grün, gelb, blau und weiß empfiehlt

**Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Programm**

der Musikaufführung zur Vorfeier des Friedensfestes, Sonnabend den 10. November Nachmittags 5 Uhr, in der erleuchteten Marktkirche zu Halle.

**I. Theil.**

1) Fest-Overtüre über den Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott“ von D. Nicolai.

2) Tenor-Arie: „Sich getreu bis in den Tod“, und

3) Chor: „Siehe, wir preisen dich, die erludet haben“, aus dem Oratorium „Paulus“ von S. Mendelssohn-Bartholdy.

**II. Theil.**

**Dettinger Te Deum** von G. F. Haendel.

Die Bassoli hat der rühmlichst bekannte Sänger, Herr Theodor Krause aus Berlin, übernommen. Für die Trompeten sind dieselben Berliner Künstler gewonnen, welche ihre schwierige Aufgabe bei der nächsten Aufführung des **Dettinger Te Deum** in der Garnisonkirche über alles Erwarten glänzend gelöst haben. Für die Ausführung des besondern Männerchors haben sich c. 50 Herren der Städtischen Liedertafeln und Lehrerschaft bereit erklärt, so daß die Zahl der Mitwirkenden gegen 180 Personen betragen wird.

Billetts, und zwar gesperrte Sitze im Schiffe und Altarplatz, à 15 Sgr., nicht gesperrte im untern Theile der Kirche à 10 Sgr. und auf den Chören à 5 Sgr. sind von heute ab bis Einnabend Mittag zu haben in den Buch- und Musikalien-Handlungen der Herren **Schrödel & Simon** und **Mühlmann** und bei dem Kaufmann Herrn **Arnold** am Markt. Serie zu 1 Sgr. ebenfalls. An den Kirchenthüren findet Billetverkauf nicht statt. Der Reinertrag ist zum Besten der Hinterbliebenen der gefallenen Krieger hiesigen Kreises bestimmt.

Halle, den 6. November 1866.

**C. Hassler.**

**Ein Löffchen feines Kulmbacher und eine gefüllte Zwiebel,** ist auch nicht übel. **Hôtel Garni z. Börse.**  
Sonnabend Abend Schweinsknöchel.

**Müller's Belle vue.**

Sonntag den 11. November Abends 7 1/2 Uhr

**Concert der Schüssler'schen Liedertafel.**

Entrée à Person 2 1/2 Sgr. Nach dem Concert Ball.

Die ersten neuen türkischen **Plausmen** trafen ein und empfiehlt billigst **Aug. Apelt.**

**Frische Thüringer Salzbutter,** à 8 9 Sgr., bei **Aug. Apelt.**

Die Bereitung des **Varinas-Canaifers** Nr. 1, 2, 3 wird für 7 1/2 Sgr. mitgeth. lit. Adressen unter H. K. 25. franco bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. niederzulegen.

**Harmonika**

empfehlte in allen Sorten und Größen **Franz Heinrich in Cönnern.**

**Lederwaaren.**

**Ledertaschen, Geldtaschen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Notizbücher, Visites, Briefmappen, Notenmappen, Photographie-Albuns, ff. Damentäschchen**

in nur solider Waare zu den billigsten Preisen bei

**Leipzigerstr. 104. C. Luckow.**

Ein gebildetes, anständiges Mädchen sucht baldigst eine Stelle zur Führung der Wirtschaft oder als Verkäuferin in einem Laden. Näheres Gaisstraße Nr. 70, 1 Et.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Grosses Lager von Illuminations-Laternen, Bengalische Flammen** im U. empfiehlt **C. F. Bitter, gr. Ulrichstr. 42.**

**Schreibpapiere, Bücherpapiere, Linirte Schulpapiere, do. Contobücherpapiere, Zeichenpapiere, Rollenpapiere, Notenpapiere, Cartonpapiere**

billigst bei

**Brüderstrasse Nr. 16.**

**Carl Haring.**

**Die Nähmaschinenfabrik**

von

**Greif & Pröhl**

**in Merseburg**

empfehlte ihre kleinen amerikanischen

**Familien-Nähmaschinen**

bester Construction für den billigen Preis von **12 Thlr.** bei vollständiger Garantie. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Ein **Jaaghund** steht zum Verkauf in **Schwab Nr. 6.**

Zu vermieten eine komfortable Wohnung vor dem Kirchhof Nr. 3.

Eine gut möblirte Stube mit Schlafkabinett und Burschengelass ist sofort zu beziehen **Leipzigerstrasse Nr. 12, eine Treppe hoch.**

Zum Friedensfeste ist ein Musikkorps von 8 bis 10 Mann vacant und wird nachgewiesen durch **G. Tenner, Musikus in Bördig.**

**Crombach'sche anatomische Museum**

das größte aller bis jetzt gehaltenen, ist täglich von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr in der großen mit Gas erleuchteten Bude auf dem **Königsplatz** zu sehen.

**Meideburg.**

Sonntag und Montag den 11. und 12. November ladet zur **Kirmes** freundlichst ein **Schmidt.**

**Burg bei Meideburg.**

Zur **Kirmes**, Sonntag den 11. d. Mt., **Tanzmusik** und Montag den 12. d. Mt. **Ball**, wozu freundlichst einladet **C. Burckhardt.**

**Zum Ball**

am Friedensfeste, Sonntag den 11. d. M., ladet ergebenst ein **Gustav Dösch, Gastwirth** „Zum Würdenhof“ in Leutschenthal.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Nacht 12 Uhr wurde uns unser guter Mann und Vater, der Dischschule **Pilger**, nach langen Leiden und schwerem Todeskampfe aus unserer Mitte gerissen. Unser Schmerz ist groß, nur die Hoffnung des dereinstigen Wiedersehens mildert denselben.

**Burg i/U., den 8. November 1866.**

Die trauernde Wittwe mit 3 Kindern.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetfche'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Zu der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetfche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 262.

Halle, Freitag den 9. November  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Berlin, d. 7. November. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Hofspermeier Hettner zu Guben die Rettungs-Medaille am Bande, so wie dem in Mansfeld angefallen gewordenen pensionirten Kreis-Steuer-Einnehmer Eckardt den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Der „Staats-Anz.“ enthält folgende Circular-Versfügung des Finanzministers an die Königl. Regierungen der sechs östlichen Provinzen: Die Arbeiten zur Ausführung des Grundsteuer-Entschädigungs-Gesetzes vom 21. Mai 1861 haben nicht in allen Kreisen die gehoffte Beschleunigung erfahren und dadurch mehrfache Beschwerden über Verzögerungen hervorgerufen. Wenn ich auch nicht verkenne, daß einerseits die zu veranlassenden Ermittlungen und die erforderlichen Vorbereitungen zur Feststellung der Entschädigungs-Ansprüche nach den gegebenen gesetzlichen Vorschriften mannigfachen Schwierigkeiten unterliegen und andererseits die trügerischen Ereignisse des letzten Sommers den ununterbrochenen Fortgang der Arbeiten beeinträchtigt haben mögen, so haben doch die erlassenen allgemeinen Anordnungen eine wesentliche Erleichterung in Erleichterung der den Ausführungs-Organen gestellten Aufgabe bewirkt, so daß auch nach Befestigung der durch die Festverhältnisse herbeigeführten Unterbrechungen diejenige Beschleunigung der fraglichen Arbeiten erwartet werden dürfte, welche bei der besonderen Wichtigkeit und Dringlichkeit dieser Angelegenheit wiederholt von mir und meinem Herrn Amtsvorgänger der Königl. Regierung empfohlen worden ist. Dieser Erwartung ist nicht überall entsprochen worden. Ich sehe mich deshalb veranlaßt, an die Königl. Regierung die nochmalige bringende Aufforderung zu richten, nach Kräften auf die baldigste Beendigung der zu einer Entschädigung für die neu aufgetragene Grundsteuer berechtigten Grundbesitzer hinzuwirken und nicht allein jeder weiteren Verzögerung der in Rede stehenden Ausführungsarbeiten mit Strenge entgegen zu treten, sondern auch selbstständig in besonders wichtigen, oder nicht gehörig geförderten Fällen einzugreifen. Zu diesem Behufe wolle die Königl. Regierung ohne Verzug die gedachten Arbeiten einer eingehenden sorgfältigen Prüfung unterstellen und unter Berücksichtigung der obwaltenden lokalen und sonstigen Verhältnisse die erforderlichen Anweisungen erlassen. Ueber die hiernach getroffenen Anordnungen und über die Fristen, innerhalb deren Sie die Ihr nach dem Gesetze und der zur Ausführung desselben erlassenen Anweisung vom 27. Juli 1864 obliegenden Aufgabe, 1) hinsichtlich der Begutachtung und Voreingabe der Entschädigungs-Ansprüche nach §§. 2 und 3 des Gesetzes, 2) hinsichtlich der Entscheidung über die nach Eröffnung des Publications-Verfahrens angemeldeten Ansprüche auf Teilnahme am Entschädigungs-Kapitale, 3) hinsichtlich der Entscheidung über die gleichen Ansprüche der im §. 7 des Gesetzes bezeichneten Städte, für jeden einzelnen Kreis des dortigen Departements erledigen zu können glaubt, sehe ich in spätestens 14 Tagen einer Anzeige entgegen. Ich bemerke jedoch schon jetzt, daß zum vollständigen Abflusse des Verfahrens eine Frist über den 1. Juli f. S. hinaus nicht in Aussicht genommen werden darf.

Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Die Landtags-Session, welche vom 27. September bis zum 12. November verlag war, wird am nächsten Montag wieder aufgenommen werden. Es handelt sich nicht um eine neue Session, sondern um die Fortsetzung der früheren am 5. August eröffneten Session, es findet daher auch keine feierliche Eröffnungssitzung weder durch Se. Majestät den König noch durch einen der Minister, keine Thron- oder Eröffnungsspreche statt; die beiden Häuser nehmen vielmehr ihre Geschäfte einfach da wieder auf, wo sie dieselben am 27. September unterbrochen haben, die früher bereits in Commissionen vorbereiteten Verhandlungen werden ohne Weiteres fortgeführt. Die Hauptaufgabe wird die Beratung und Feststellung des Staatshaushalts für das Jahr 1867 sein. Es ist die gemeinsame Absicht der Regierung und der Landesvertretung, die rechtzeitige Feststellung des jährlichen Staatshaushalts vor Beginn des betreffenden Rechnungsjahres jetzt endlich zur Bewirkung zu bringen, während bisher seit Einführung der Verfassung alle Budgets immer erst mitten in dem Jahre, für welches sie gelten, zu Stande gekommen sind. Der jetzige Finanzminister hatte zuerst im Jahre 1862 den Versuch gemacht, ein Budget für das folgende Jahr rechtzeitig mit dem Landtage zu vereinbaren. Diese Absicht scheiterte jedoch, weil damals und seitdem überhaupt kein Staatshaushalts-Gesetz mehr zu Stande kam. Jetzt darf die Regierung ihre frühere Absicht mit der zuverlässigen Erwartung des Gelingens wieder aufnehmen: in die Hand der Landesvertretung ist es von Neuem gelegt, die Verfassung in einem der wichtigsten Punkte zur Wahrheit werden zu lassen. Es wird allerdings einer raschen Förderung der Vorberatungen bedürfen, damit

das Gesetz bis zum 1. Januar in beiden Häusern durchberathen und zur Königl. Vollziehung gelangt sein könne. Die Arbeit ist jedoch insofern sehr erleichtert, als sämtliche einzelne Theile des Staatshaushalts schon in den letzten Jahren vielfach und eingehend vorberathen worden sind. Die Landesvertretung wird überdies von erneuten grundsätzlichen Erörterungen jetzt um so eher absehen können, als der im künftigen Jahre zu beratende Staatshaushalt für 1868, bei welchem sowohl die neuen Landesbeiräte, als auch die Beziehungen zum Norddeutschen Bunde schon mit in Betracht kommen werden, selbstverständlich Gegenstand einer eingehenden und gründlichen Prüfung sein wird. Abgesehen von dem Staatshaushalt wird der Landtag sich mit der bereits früher eingebrachten Vorlage in Betreff der Einverleibung Schleswig-Holsteins in die preussische Monarchie zu beschäftigen haben, wobei auch die fernere Stellung Lauenburgs in Betracht kommen wird. Ferner wird die Arbeiterfrage durch das Gesetz wegen Aufhebung der Coalitionsbeschränkungen und die damit zusammenhängende Aufhebung des Einzugsgebüses von Neuem zur Beratung kommen. Anderweitige wichtigere Organisationsgesetze sind in dieser Session schon deshalb nicht jetzt selbstverständlich auch die



erwogen und berücksichtigt werden die Sessionen der und tief greifende Aufgaben Session wird um so mehr nur als die Berufung des Nord in in möglichst nahe Aussicht Regierungen und die Wahlen beschleunigt werden, damit Monaten des nächsten Jahres werth, daß die Sitzungen über den Januar hinaus

bt ferner: Man hat gemeint, die die Beziehungen zwischen die letzten Versicherungen des ng zunächst nicht. Keinen- der Sache im Interesse Preu- Die Stellung Preußens zu a beruht in Folge der jüng- , daß der weitere Gang un- erebungen des neuen überrei- beeinträchtigt werden könnte. Herrn v. Bismarck nur denje- sollten, endgültig abgethane wieder aufnehmen. Jeder für sie beschleunigt und für Werk desto rascher und ent-

er & verweilt noch in Putbus. In dem Maße, in welchem die körperliche Kraft und Frische des hohen Staatsmannes wieder zugenommen haben, ist in ihm — so schreibt heute die „Prov.-Corr.“ — auch der Drang zu weiterem Schaffen wiederbelebt. Besonders liegt ihm die Vollendung des so glücklich begonnenen Werkes, die rasche Aufrichtung des Norddeutschen Bundes, am Herzen, und er wünscht, an den Vorarbeiten hierzu sich persönlich zu betheiligen. Hoffentlich wird ihm die baldige Rückkehr zu solchem Zwecke gestattet sein, wenn auch im Interesse Preußens zu wünschen und zu erwarten ist, daß er keine Kräfte so viel als irgend möglich auch ferner noch schone.

Der „H. B. G.“ wird von hier geschrieben: „Die Beratungen der Minister derjenigen Staaten, welche den norddeutschen Bund bilden, über das dem Reichstage zu unterbreitende Material, sollen nun